Herbert Becker

Regeneration

Druck:
Steglitzer Vervielfältigungsanstalt
Inhaber: Mario Blumenthal
Berlin-Steglitz, Alsenstr. 16

Herbert Becker

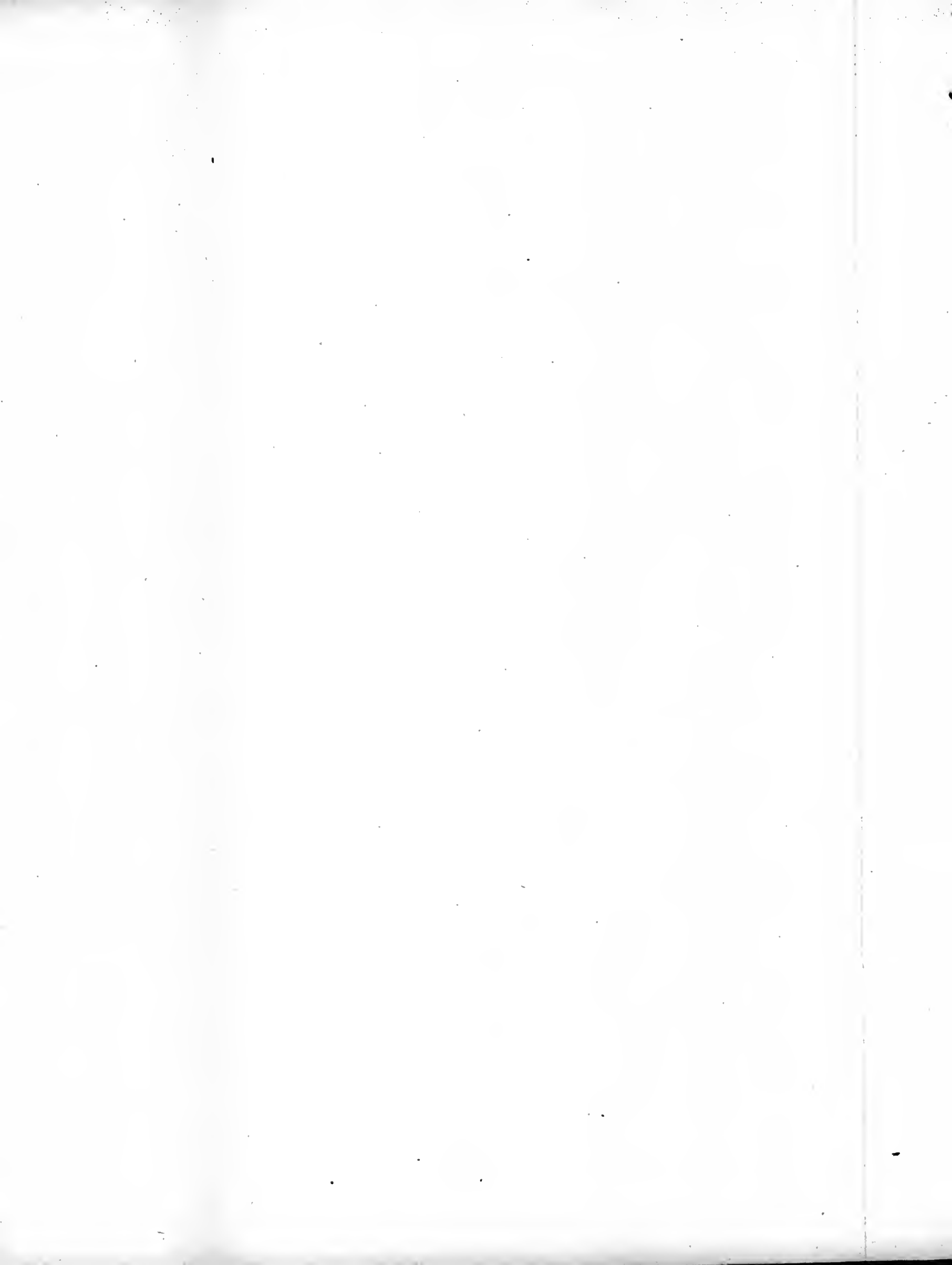
REGENERATION

Komödie der Civilisation

C. Weller & Co., Verlag, Bühnenvertrieb

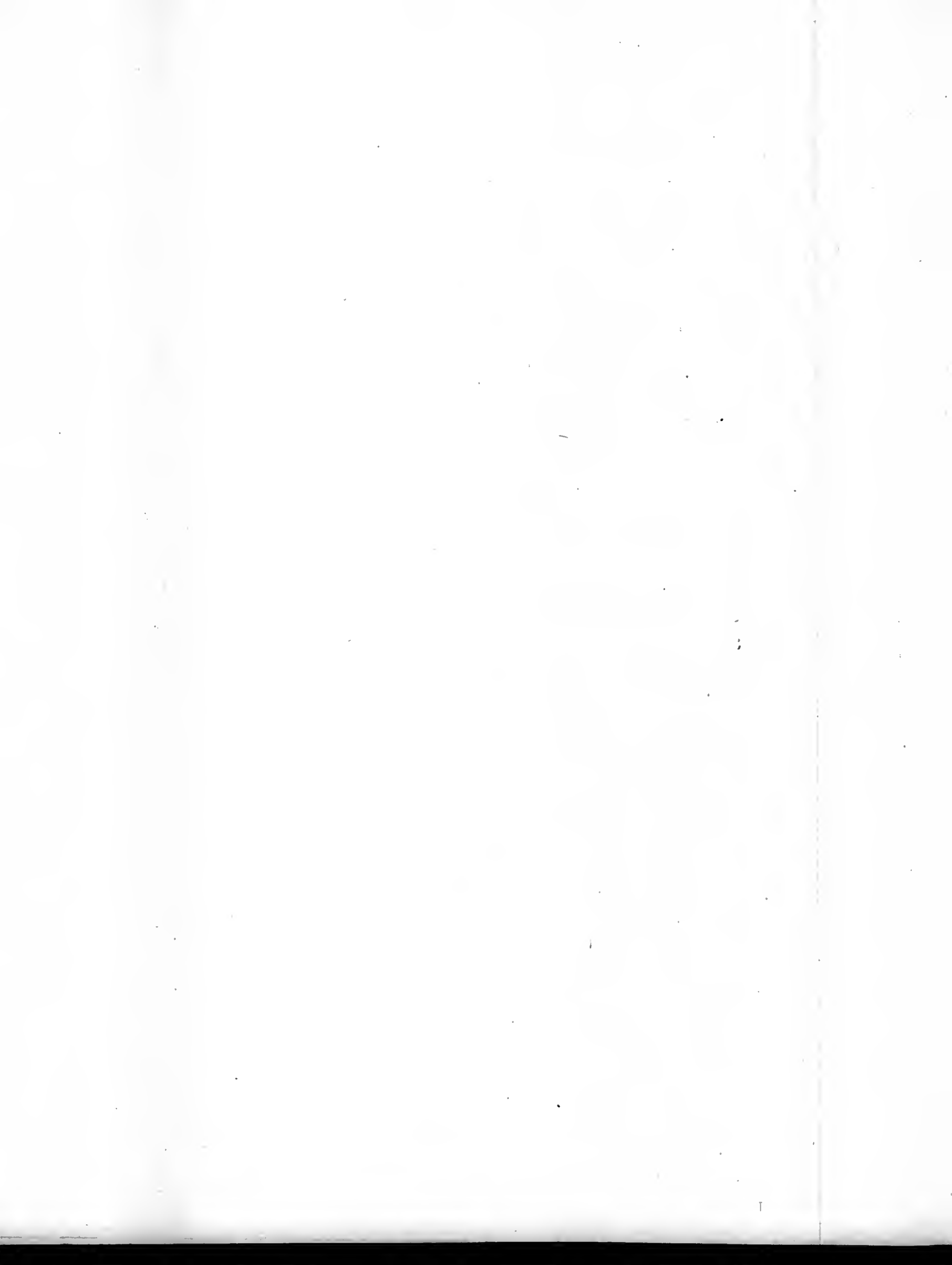
Leipzig, Königstraße 33a

[192-?]



ZUR DARSTELLUNG .

Die Komoedie darf nirgends zur Groteske ausarten. Die Gestalten aufs äusserste präzisiert, charakteriesiert , aber nicht zur Karrikatur verzerrt . Iwanoffs Besessenheit, Tapps Naivität , Laus Hirns Kaltschnäuzigkeit, Iris Fluids Emanzipation streifen knapp die Grenze des Lächerlichen , ohne durch ueberspitzte Charakteristik zu Schwankfiguren herabzusinken. Die Komödie soll nicht harmlose Spiessergemueter belustigen sondern jeden an der fadenscheinigen Stelle seines Seelenkorsettes belästigen .



DAS VORSPIEL .

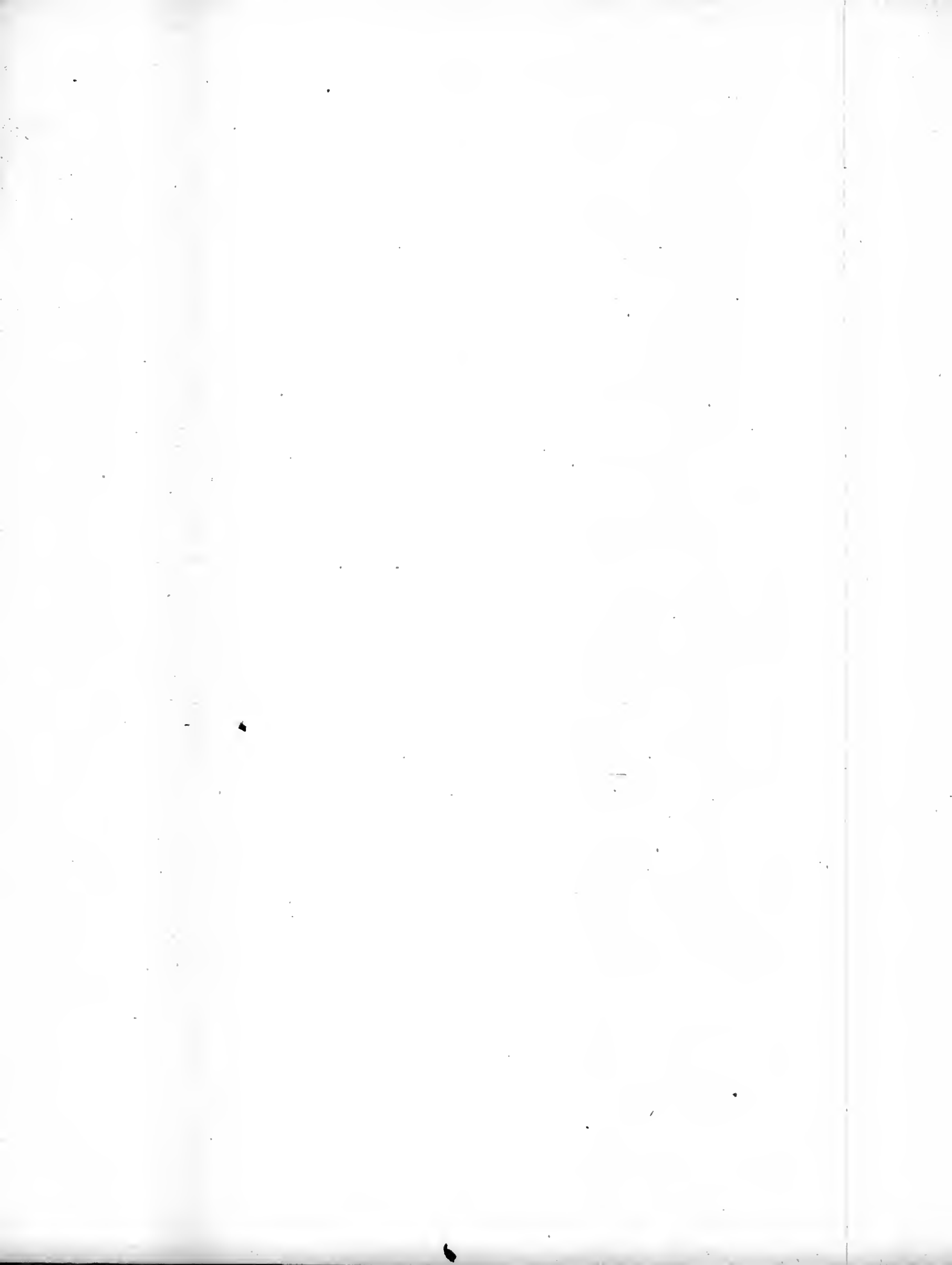
GESTALTEN:

Professor JWANOFF.

Die Milliarden:
Filz.
Copernicus Lupe.
Watterdampf.
Supervolt.
Chaim Bisamson.
Potwal.

Der Perser.
Das Baby.
Ein Photograph.

Die Handlung spielt in Buchara
(Südrussland) im August des
Jahres 1955 .



Der Studienraum Professor Jwanoffs. Die Wände bedeckt mit teils überlebensgrossen Bildern seiner Experimentiertiere, mit Vergleichstafeln zwischen Mensch und Ueberaffe. Mächtige Glaskästen mit Skeletten und ausgestopften Häuten der Zuchtexemplare in den verschiedensten Stadien, vom Embryo bis zum ausgewachsenen Animal. Versuchsmaschinen. Photographische und phonographische Aufnahmeapparate.
In der Mitte, halbkreis gestellt, sieben Klubsessel. Statt der Rückwand Glasveranda, durch die man in einen orientalischen Park schaut.

Nachdem der Zuschauer Zeit gehabt hat, das für ihn rätselhafte Bühnenbild eingehend zu betrachten, schreitet armverschränkt ein langer Perser in Nationaltracht herein. Hinter ihm Mister Filz. Der Perser weist ihm mit einer stummen, würdevollen Geste Platz an.

Filz: (dreht sich erstaunt im Kreise.) Also-: wo ist hier die Zukunftsidee ?
Sitze in Mittelafrika, kaufe neuentdeckte Eisenterritorien. Fortgesetzt funkt einer in meine Privatwelle hinein: auf nach Buchara! Soeben dort grösste Zukunftsidee der Menschheit geboren.- Ich im Flugzeug hierher,um der Konkurrenz

zuvorzukommen. Hier weiss keiner was von dem welterschütternden Ereignis. Als ich auf der amerikanischen Botschaft anfrage, heisst's: so tolle Spleens kann nur Professor Jwanoff aushecken.
Entweder Zukunftsidee her - oder Fahrgeld zurück !
(Der Perser geleitet mit der gleichen stummen, armverschränkten Würde Mister Copernicus Lupe herein, der mit seiner Lupe interessiert den Anzug des Persers mustert.)

Lupe: Fabelhaft. Einfach fabelhaft. Katalognummer 17 411 : Persischer Kurdenfürst im Originalkostüm . Sagen sie, Hoheit: kann ich sie für die völkerkundliche Abteilung meines historischen Universalmuseums erwerben?

Perser: (Geste nach den Sesseln.)

Lupe: (Lupe.)
Und diese Haltung!
Mit der gleichen Geste hat Cyros der Jüngere die Plünderung von Babylon angeordnet.
(Lupt den Arm des Persers entlang. Entdeckt die Glaskästen.Lupt auf sie zu.)
Fabelhaft. Einfach fabelhaft. Katalognummer 17 412 : Ausgestopfter Affenmensch. Sagen sie: kann ich sie für die naturwissenschaftliche Abteilung meines historischen Universalmuseums erwerben ?

Filz: Morning, Mister Lupe.

Lupe: (lupt auf ihn zu.)
Fabelhaft. Einfach fabelhaft.
Katalognummer 17 413 : Deutscher
Bureauangestellter im Sonntagsstaat.
Sagen sie: kann ich sie für das Raritätenkabinett meines historischen--

Filz: Hat man sie auch hergefunkt?

Lupe: (lupt ihn ab.)
Ah, Mister Filz. Morning. Goot Morning.
(Händeschütteln.)

Filz: Was machen die Geschäfte? Immer noch täglich eine Million Dollar Reingewinn in Kultur umsetzen?

Lupe: Immer noch. Edeltradition der Familie Lupe. Solange unser historisches Universalmuseum wächst, wächst die Kulturhöhe der Menschheit.
(Draussen donnerndes Propellersurren. Eine grelle Autohupe heult wie toll.
Im Laufschritt durch den Park Mister Watterdampf. Schwingt sich unter "Hallo!" und "Tempo!" über das Verandageländer.Sprintert ins Zimmer. Wirft sich erschöpft, schnaufend in einen Klubsessel, schnappt Luft.)

Filz: Mister Watterdampf. Chemietrust. Beinahe elf Milliarden.
(verneigt sich vor der Zahl.)
(Mister Supervolt taucht in der Veranda auf.)

Filz: Mister Supervolt. Elektrizitätstrust. Circa neun Milliarden.
(verneigt sich vor der Zahl.)

Watterdampf: Keine Ausrede, Supervolt. Die

Wette haben sie glatt verloren.
Mein Flugzeug tippte paar Minuten
früher Boden.

Supervolt: Allright. Wette Nebensache. Hauptsache: neuer Automotor läuft Weltrekorde. Antrieb durch aufgefangene Luftelektrizität. Kalkutta - Buchara, 3000 Kilometer Luftlinie, in zehn Autostunden. Nachmachen.

Watterdampf: Elektrizität aus der Luft ? Mensch, damit machen sie ja meinen Kohleverflüssigungstrust kaput !

Supervolt: Yes. Meine Herren, wenn sie konkurrenzfähig bleiben wollen, fangen sie an, Luft zu kaufen. Oder ich drehe ihnen im wahrsten Sinne des Wortes baldigst - die Luft ab.

Watterdampf: Immer langsam. Klauen sie uns die Luft, lasse ich die von meinen Chemikern vergasen. Dann gute Luft, Misters !

Supervolt: Stimmt. Also in beiderseitigem Geschäftsinteresse, solange noch kein Luftersatz erfunden ist,:Vertrustung

Watterdampf: Top.
(Händeschütteln.)

Supervolt: Ich sende.
(Taschensendeapparat.)
Auf alle Wellen: 15.August 1955. Soeben Vertrustung Chemie und Elektrizität vollzogen. Zusammen zwanzig Milliarden. Luftversorgung der Menschheit bis auf weiteres noch gesichert. Stop.

Filz: Zwanzig Milliarden --
Hätten sich die beiden Trusts doch

gegenseitig die Luft abgedreht!
Ich könnte grosses Geschäft in Sauerstoffapparaten machen. So geht mir selber der Atem aus.
Meine Herren. Ich gebe den Wettlauf ins Physikalische auf. Nehmen sie mich in ihr Schlepptau. Eisen- und Kohletrust. Zwei Milliarden.

Supervolt: Altwarenhandlung. Wer kauft heute noch Eisen und Kohle? Ersetzen wir alles aus Luft.

Filz: Aus.
(Sinkt in einen Klubsessel.)
Mister Lupe. Haben sie einen Platz in ihrem historischen Universalmuseum frei? Katalognummer 17 414 : Eisen- und Kohletrust. Durch Luftmord geendet.

Supervolt: Was sollten wir eigentlich hier?

Watterdampf: Ein Komet funkte in meiner Privatwelle herum: auf nach Buchara! Christus ist wiedererstanden.

Supervolt: Glauben sie, dass mit Christus heutzutage noch Geschäft zu machen ist?

Watterdampf: Aber kräftig!
"Rette deine Seele und gehorche deinem Trust!" Besseren Katechismus kann sich der Milliardär garnicht wünschen. Wir kaufen gross Christusaktien.
(Der Perser geleitet Chaim Bisamson herein.)

Bisamson: Schon vorgekauft.

Filz: (springt auf. Verneigt sich tief.)
Chaim Bisamson. Trans - Bank. Fünfundzwanzig Milliarden.

Supervolt:Was haben sie vorgekauft?
Bisamson: Ihren Christustip.
Watterdampf: Woher wissen sie - ?
Bisamson: Was brauch ich zu wissen? Ein echter Bisamson riecht sowas. Wenn mir einer aus Bolschewistien in die Privatwelle funkt: neue Zukunftsidee geboren!; handelt sichs immer um Welterlösung. Bisamson funkt zurück: Trans - Bank kauft unter allen Umständen.
Watterdampf:(segelt auf ihn zu, hakt sich unter.)
Aber Chaimchen. Sie als Jude können doch kein Christkind finanzieren.
Bisamson: Warum nicht? Was hat das Geschäft mit meinem Väterglauben zu tun.
Supervolt:Biete ihnen den Marxismus dafür. (Hakt sich von der anderen Seite unter.)
Bisamson: Zu materialistisch. Viel zu materialistisch. Kundschaft will heute wieder Seelenmoschus.Religionsstifter Hochkonjunktur. Ich lasse jeden Laut dieses Welterlösersäuglings per Radio in die kleinste Hütte dringen. Monatsmiete drei Dollar. Geschäft.
Lupe: (der unterdessen zwischen den Kästen herumgelupt ist.)
Fabelhaft. Einfach fabelhaft. Wenn mich meine Lupe nicht täuscht, züchtet der Professor hier Marsmanschen.
Pilz: (trompetet aus seinem Sessel her-

vor.)
Kaufe! Kaufe! Auf dem Mars gibts noch keinen Chemie- und Elektrizitätstrust. Markt für mich. Setze mein Eisen und Kohle ab.
(Schnellt hoch, auf Lupe zu. Umfuchtelt ihn, kräht:)
Kaufe! Kaufe!
(Wird von Copernicus erstaunt belupt.)

Supervolt: Marsmensch? Marsrakete, Marsmarkt.

Watterdampf: Wir überbieten.

Filz: Kaufe! Kaufe!

Supervolt: Nehmen Sie das Christkind dafür.

Filz: Kaufe! Kaufe!

Watterdampf: Kaufen sie den Mond und machen sie dort ihre Kohlenhandlung auf!
(Packt ihn hoch und wirft ihn zur Veranda hinaus - gerade Mister Potwal in den Arm, der ihn auffängt.)

Filz: Kaufe! Kaufe!

Potwal: Yes, Kleiner. Ich kaufe dich.
Herr Professor, was kostet ihr Urmensch?

Alle: Urmensch - ?

Potwal: Well. Urmensch. Hier ist doch ein Urmensch zu verkaufen.
(Staunen.)

Potwal: Ich werde hergefunkt. Setze mich in den neueröffneten Atlantictunnelexpress. Erfahre hier bei Geschäftsfreunden: Professor Jwanoff züchtet Urmenschen.

Watterdampf: Ich denke: Marsmenschen.

Bisamson: Ich denke: Christkinder.

Potwal: Keine Spur. Sieht dieser Urmenschengreis etwa aus wie ein Marsmensch? Oder wie ein Christkind?

Supervolt: Sind sie meschugge, Mister Potwal? Erstens ist das Baby in ihren Armen kein Urmensch, sondern Filz vom Eisentrust. Zweitens: wozu wollen sie sich eine Urmenschenzucht anlegen?

Potwal: Geschäftsinteresse. Heute ist jeder Niggerjunge so gründlich in unsere Profitgeheimnisse eingeweiht, dass er nur für Gewinnanteil arbeitet. Kohlenschipper treiben Wirtschaftspolitik. Und verdammt logisch.
Was macht Potwal?
Kauft den Professor samt seiner Urmenschenzucht. Prämiiert Kinderrekorde. Lässt die Halbaffen sich in Quadratwurzeln vermehren. In fünfzig Jahren haben wir wieder eine Arbeiterrasse, die für Brot und Peitsche von früh bis abends schuftet und Sonntags nachmittags mich als ihren Obergott knierutschend anbetet.
(Verblüffung.)

Supervolt: Was hier fabriziert wird, ist gleichgültig. Wir waren eher da.

Filz: Kaufe! Kaufe!

Watterdampf: Kaufen sie Filz und züchten sie aus dem Urmenschen.

Potwal: Nepp gibts nicht. Hier habt ihr euer Christkind zurück. Her mit dem Urmenschen!
(Wirft Filz Watterdampf zu, der

ihn verblüfft auffängt.)

Watterdampf: Verwechseln sie mich nicht mit der Kinderkrippe!

Filz: Kaufe! Kaufe!

Watterdampf: Halts Maul!
Marsch zu Bisamson. Der kauft Christkinder.
(Wirft ihn Bisamson zu, der ihn entsetzt auffängt.)

Bisamson: Was heisst kaufen? Wie kann ich Christkinder kaufen - bei meinem Väterglauben!
(Lässt Filz fallen.)

Potwal: Also her mit dem Urmenschen. Oder ihr geht alle knock - out!

Watterdampf: Hoppla, immer langsam. Wissen sie, dass ich der beste Amateurboxer Amerikas bin - ?

Potwal: Wissen sie, dass ich in meiner Jugend mit Dempsey trainiert habe?

Watterdampf: Sie Backpflaume schlage ich in der ersten Runde aus dem Ring!

Potwal: In drei Minuten ist ihr grosses Maul in Klumpen geboxt!

Supervolt: Allright. Boxmatch um den Urmenschen. Ich punkte. Ring frei !
(Steigt auf einen Klubsessel.)
(Die beiden Gegner holen Boxhandschuhe aus den Taschen. Nehmen Kampfstellung ein.
Bisamson, Filz und Lupe sind als interessierte Zuschauer ebenfalls auf Klubsessel gestiegen.)

Supervolt: Mister Potwal. Warenhaustrust. Zehn Milliarden. Bringt 210 Pfund in den Ring.

Mister Watterdampf. Chemietrust.
Elf Milliarden. 198 Pfund. Fertig?
(Pfeift ein.)

Filz: Ich wette meinen Kohletrust für Potwal!

Bisamson: Sämtliche Europaanleihen für Watterdampf!

Supervolt: Genehmigt. Achtung-: los !
(Die Gegner umkreisen sich, schlagen.)

Lupe: Fabelhaft. Einfach fabelhaft.
Katalognummer 17 415: die zwei reichsten Männer der Welt, um den Urmenschen boxend.
(Lupt auf die Kämpfenden zu.)
Meine Herren. Darf ich sie für die kulturhistorische Sonderabteilung meines Universalmuseums erwerben?
(Gerät zwischen die Kämpfenden. Wird im Nu knock-out geboxt. Ueber ihm geht der Kampf weiter.)
(Die drei Zuschauer spielen den Kampf mimisch und gestalten intensiv mit.)

Supervolt: (pfeift fortgesetzt dazwischen.)

Filz: Feste, feste, Potwal!

Bisamson: Gib's ihm, Watterdampf!

Filz: Besser zielen, Dicker!

Bisamson: Eine Blösse, Mensch, eine Blösse!

Filz: Decken! Decken!

Bisamson: Schlag zu! Los! Drauf!

Filz: Revanche, Walross! hoi! hoi!

Beide: Flitsch! flatsch!
Flitsch! flatsch!
Flitsch! flatsch!
Flitsch! flatsch!
(Da die beiden die Schlagbewegungen

allzuheftig mitmachen, verlieren sie die Balance, kippen nach vorn über. Schlagen am Boden weiter aufeinander ein.)

Beide: Flitsch! flatsch!
Flitsch! flatsch!
Flitsch! flatsch!
(Watterdampf wird von Potwal zu Boden geboxt.)

Supervolt: Eins - zwei - drei - vier - fünf -
Bisamson:

Filz: Kock-out! knock-out! knock-out!!

Lupe: Fabelhaft. Einfach fabelhaft.
(Professor Jwanoff in der Tür.)

Jwanoff: Warum boxen sie hier?

Potwal: (auf ihn zu.)
Wo ist der Urmensch?

Supervolt: (auf ihn zu.)
Wo ist der Marsmensch?

Bisamson: (auf ihn zu.)
Wo ist das Christkind?

Filz: (auf ihn zu.)
Kaufe! Kaufe!

Lupe: (auf ihn zu.)
Kann ich alle drei samt ihnen für ein historisches Universalmuseum erwerben?

Jwanoff: Bin ich im Irrenhaus?

Filz: Sind sie der Mann, der die Zukunftsidee geboren hat?

Potwal: Den Urmenschen?

Supervolt: Den Marsmenschen?

Bisamson: Das Christkind?

Jwanoff: Seh ich aus wie eine kosmische Gebärmaschine?

Filz: Eine Milliarde!

Supervolt: Zwei Milliarden!
Potwal: Drei Milliarden!
Bisamson: Vier Milliarden!
Potwal: Her mit der Zucht!
Alle: Her damit !!
Jwanoff: Aha, mir dämmert. Eure Fantasie ist an den ausgestopften Fabelwesen tollwütig geworden.
Eine Milliardenleiter, Boxkampf im Empfangssalon. Ich erkenne die ungekrönten Häupter der Welt.
Professor Jwanoff begrüsst ihre Milliarden.
Potwal: Na, und wo ist nun der Urmnsch?
Jwanoff: Urmensch - ?
Um den zu entdecken, hätten sie ruhig zu Hause boxen können.
Supervolt: Haben sie nicht irgendetwas von einer Zukunftsidee in den Weltenraum hinausgefunkt?
Jwanoff: Allerdings.
Bisamson: Geschäft?
Jwanoff: Zinsenlos.
Supervolt: Abfahrt.
Potwal: Anhören.
Bisamson: Na schön.
Supervolt: Setzen.
(Alle trudeln zu den Klubsesseln.)
Jwanoff: (vor Watterdampf.)
Was ist das?
Potwal: Chemietrust, knock-out.
(Fusstritt.)
He, Watterdampf, aufstehen. Der Urmenschenpapa will uns seine Zucht vorführen.
Watterdampf: (erwacht. Schüttelt sich.)

Pfui Teufel! Ekelhafter Traum. Der Professor hatte mich in einen Schimpansen verwandelt.
(Erhebt sich mühsam, taumelt zu einem Sessel.)
(Gelächter.)

Jwanoff: Sie lachen, Milliarden. Grotesk erscheint ihnen dieser Gedanke: der Professor hatte mich in einen Schimpansen verwandelt.- Leben wir nicht im Zeitalter der phänomenalsten Metamorphosen? Verwandeln wir nicht Luft in Kraft, Kohle in Kalorien, Wasser in Stahl? Und sollten nicht einmal den Menschen in seine Vorderstufe, den Menschenaffen, verwandeln können? Wir wären naturexperimentale Stümper! -
Es bedurfte nur einer geringen systematischen Zuchtarbeit,um durch Befruchtung einer Menschin mit Schimpansensperma schon in der dritten Generation eine vollkommene Kulturrasse zu vollkommenen Affenrassen zu degenerieren.
(Zu den Glaskästen rechts.)
Hier die Ergebnisse.
Der Rassemensch: Aufrecht. Hohe Stirn. Hautglatt. Weltbeherrschend. Wir selbst.
Der Urmensch: Klein. Gebückt. Behaart. Idiotenschädel. Mühsam sich mit Stein und Schleuder gegen seine Tierfeinde behauptend. Unsere Söhne.
Der Affenmensch: Vierbeinig. Kletterfüsse. Tierhirn. Furchtsam auf

Bäume flüchtend. Unsere Enkel.
Der Menschenaffe: Nichts mehr von Kultur und Weltbeherrschung. Ein intelligentes Tier unter Tieren. Unsere Urenkel.

Supervolt: Hören sie auf. Wenn das so weiter geht, stelle ich mir meine Nachkommen als Pfahlmuscheln vor.

Potwal: Also den Tip für den Urmenschen verkaufen sie ausschliesslich an mich. Für den Schimpansen interessiert sich laut Traumgesicht Mister Watterdampf.

Watterdampf: (will aufspringen.)

Potwal: (sofort in Boxstellung.)

Watterdampf: (ebbt zurück.)
Eine Milliarde, Professor, wenn sie den Potwal dort zu seinen Urahnen zurückzüchten!

Lupe: (ist zwischen den Kästen herumgelupt.)
Fabelhaft. Einfach fabelhaft.
Lieber Professor. Können sie nicht in Seitenlinie einen gelben Wüstenpavian züchten? Ich stelle Ihnen meine Spermatozoen zur Verfügung.

Bisamson: Neugierig wäre ich, was aus Bisamson würde?

Potwal: Nu, was wird werden, Chaimchen? Ne grosse, fette Bisamratte.

Filz: Hängt das mit dem Namen zusammen?

Potwal: Natürlich, Filzlein. Haben sie Angst, dass sie eine Filzlaus werden?

Filz: Eisen- und Kohletrust, zwei Milliarden - : Filzlaus.

Jwanoff: Beruhigen sie sich, Milliarden.

Noch ist es nicht so weit. Noch überwiegt das Geistige in der Menschheit, wenn auch das Animalische mehr und mehr zur Herrschaft gelangt. Meine Degenerationsexperimente sind ein fantastisches Spiel, der Erd - entwicklung um einige Jahrtausende vorgegriffen. Aber sie enthüllen grausam klar, was uns droht: Degeneration! Rückentwicklung!
Schon beginnt der Menschenkörper wieder zusammenzuschrumpfen. Statt der aufrechten, hohen Rassegestalt überwiegt der kleine, affenähnliche Cretintyp. Die niederen Menschenrassen beherrschen die höheren, Intelligenz den Geist, Civilisation die Kultur. Wozu der mit ungeheuerlichem Aufwand an Ernergie und Gehirn ins Wahnwitzige gesteigerte Daseinskampf? Nicht um kulturelle Höherzucht. Um Brot! Um nackte Existenz! Eine mit elektrischen, chemischen, psychologischen Waffen geführte Rauferei von Raubtieren um einen Fetz en Fleisch.
Das ist das wahre Gesicht der fortschrittlichen Menschheit!
Vorgebeugt, ehe es zu spät! Neuaufbau statt Untergang! Regeneration statt Degeneration! -
Aber woher will der sterbende Mensch die Elastizität nehmen, die im physikalischen Zeitalter an ihn gestellten Anforderungen an Energie, Intensität und Geistigkeit

jahraus, jahrein unermüdlich zu erfüllen, ohne zusammenzubrechen?
Was hilft hier Sport, was Arbeitsteilung, was Wille, was Kalorie, was Bluttransfusion. Die Menschheit richtet sich durch ihr Ueberhirn systematisch zugrunde! -
Was wir brauchen,- um der Regeneration unseres Körpers, um der Erzeugung einer neuen menschlichen Kultur, um des gesunden Ausgleichs zwischen Lebensfähigkeit und Lebensleistung willen, ist eine neue Menschenrasse.
Woher - ?
Nicht aus den Rasseüberresten des heutigen Menschheitsstammes, der bis in seine letzten Verästelungen hinein blutleer, verbraucht, zu - kunftsdorr ist. Den Chinesen, den Kaffern, den Australier hat die amerikanische Geschäftswalze zum stumpfen Serientyp gestanzt, der Kultur in Museen sammelt und selbst nichts anderes vomLeben als Faustkampf um den täglichen Dollar kennt. Nicht aus der Menschheit ist ihre Wiedergeburt zu erwarten. Es müsste denn ein Komet vom Himmel fallen und eure Dollarhirne in Christusherzen verwandeln!

Watterdampf: Ihr Christkind, Bisamson.

Bisamson: Den Kometen ins historische Universalmuseum. Den Welterlösersäugling durch meine Welle schreien lassen. Geschäft.

Potwal: Quatsch. Merkt ihr nicht, wo der Professor hinaus will?

Filz: Sollen wir zur Strafe alle in Schimpansen verwandelt werden?

Supervolt: Umgekehrt. Alle Schimpansen sollen in Menschen verwandelt werden.
(Verblüffung.)

Lupe: Fabelhaft. Einfach fabelhaft.

Jwanoff: Ich bewundere ihren Scharfsinn . Dollarhirn.
Jawohl, Milliarden. Alle Schimpansen sollen in Menschen verwandelt werden. Professor Jwanoff züchtet hier aus Schimpansenweibchen eine neue Menschenrasse.
(Augenblick starre Verblüffung. Dann prusten Potwal, Watterdampf, Supervolt, Bisamson los.)

Bisamson: Beischlaf mit Schimpansenweibchen--
(Prustet.)

Potwal: Guten Appetit!
(Prustet.)

Watterdampf: Kann man mal die,die Produkte dieser Schimpansenliebesnächte sehen?
(Prustet.)

Jwanoff: Dazu habe ich sie hergerufen.
(Zu den Kästen links.)
Hier das erste Produkt: Der Affenmensch. Noch vierbeiniges Animal, mit Kletterfüssen und Tierhirn.
Die zweite Generation: Der Urmensch. Noch behaart. Mit Idiotenschädel und Tierinstinkten. Aber schon zweibeinig. Schon sich Schutzwerkzeuge zimmernd, Höhlen grabend. Eine Art

Lautsprache, in der man die Uranfänge der unseren erkennt.
Die dritte Generation, der Enkel des Schimpansen, ist eben zur Welt gekommen. Vollkommen reiner Rassemensch. Hochstirnig. Ohne Spur seiner animalischen Herkunft. Ein Kind,wie es in den Wochenbetten der Menschheit seit Jahrhunderten nicht mehr geboren wurde! -
Dieses Kind soll der Stammensch einer neuen Kulturrasse werden.Aus ihm strömt frisches, unverbrauchtes Blut in die zerfallenen Adern der Menschheit. Es ist berufen, den Menschen körperlich und sittlich zu regenerieren.
Aber dazu bedarf es eines rechtzeitigen Schutzes vor dem Moloch Mammon, der bei euch schon die Kinder zu skrupellosen Erfolgjägern stempelt. Bevor das Kind nicht gefeit ist gegen die überall auf ihn eindringenden Versuchungen einer widerlichen Machtmoral, darf es nicht in Berührung mit ihr kommen. Eingeprägt muss ihm werden die hohe sittliche Aufgabe des Menschen, sich mit jedem Tage mehr über sich selbst zu erheben. Unausreissbar eingewurzelt muss ihm werden das Gefühl der Wahrhaftigkeit, der Gerechtigkeit, der Menschlichkeit. In jedem Menschen muss es den Stammesbruder sehen, nicht den Daseinskonkurrenten.Dieser neue Mensch, diese neue Menschen-

rasse kommt mit einem neuen Glauben zum Leben-: der Mensch ist das gute, das gerechte, das ausgleichende Element in der Natur!

Watterdampf: Also alles in allem: Johannes der Täufer kündigt Christus den Zweiten an.

Potwal: Wundervolles Kinostück. Mir ist noch ganz quapplig im Bauche.

Lupe: Fabelhaft. Einfach fabelhaft.

Supervolt: Was sollen wir dabei?

Bisamson: Was sollen wir schon. Haben sie schon mal eine Menschheitsoase ohne finanzielles Grundwasser gesehen?

Filz: Wenn ihr Schimpanse dafür sorgt, dass die Menschheit wieder Eisen und Kohle kauft - -

Jwanoff: Sie wissen, was ich brauche: Geld. Einen Fond, um die Erziehung meines Neumenschen ohne jede Rücksichtnahme und Einschränkung mit allen überhaupt möglichen Mitteln durchführen zu können.
Entscheiden sie sich, Milliarden. Ich hole das Kind.
(Ab.)

Supervolt: Was gibts da zu entscheiden? Statt der angekündigten Zukunftsidee offeriert uns der Professor irgendein zoologisches Unikum, mit dem weder technischer Fortschritt, noch ein Dollar Dividende erzielt wird. Spielerei für perverse Amerikanerinnen. Ich bewillige keinen Pence.

Bisamson: Auch Bisamson ist enttäuscht.

Bei meinem Väterglauben: Christkind wäre mir lieber gewesen. Na, vielleicht lässt sich mit dem Affenbaby noch Geschäft machen, wenn es eine Menschheitsoase gründet. Bodenspekulation. Pilgerhotels. Transbank muss überall beteiligt sein.

Lupe: Meine Herren. Dieser Jwanoff, dieses Baby, diese Idee ist nicht mit Gold aufzuwiegen. Ich sage ihnen: es hat nur zwei grosse Menschen in der Weltgeschichte gegeben, Copernicus, der die Erdumdrehung entdeckte, und Professor Jwanoff, der die morsch gewordene Menschheit regenerierte. Mir tropft die Lupe vor Erschütterung, wenn ich daran denke, dass ich in wenigen Minuten an der Wiege einer neuen Weltepoche stehe. Ich möchte mich selbst für den Ehrenhof meines historischen Universalmuseums erwerben: Katalognummer 17 416. Der Milliardär Copernicus Lupe aus Cincinatti, der sein ganzes Vermögen der Regeneration des Menschen weihte. Fabelhaft. Einfach fabelhaft.

Filz: Dieser Jwanoff ist ein ganz gefährlicher Bolschewist!
Haben sie gehört, wie er uns fortgesetzt eins auf die Milliarden versetzte. Als wenn die an der heutigen Sittenlosigkeit schuld wären. Daran ist einzig und allein er selber schuld mit seinem Affentheater! Früher waren die Menschen viel moralischer. Aber seitdem sie wissen,

dass sie von den Affen abstammen, benehmen sie sich auch wie die Affen. Und jetzt lässt er gar noch einen waschechten Schimpansen auf unsere Töchter los. Sexualbolschewismus! Die gehören alle beide samt ihrer Affenphilosophie in einen zoologischen Garten.

Watterdampf: Ins Narrenhaus gehören sie. Merken sie nicht, dass der Professor paar Spiralen zuviel im Schädel hat. Wie kann sich heutzutage ein vernünftiger Mensch mit Affenzucht beschäftigen, statt mit Geldverdienen!
Machen wir eine Varietenummer draus: Jwanoff, der Affenpapa, mit seinem Sprössling, der die Welt erlösen will. Wetten, dass sich ganz Amerika einen Ziegenbart lacht.

Potwal: Ihr habt Humore wie deutsche Spiessbürger, aber nicht wie Dollarmilliardäre. Oase, Museum, Zoo, Varieté. Für unsere Grossväter langweilig. Ich stifte hundert Millionen. Das Affenbaby wird mit Welterlösungsmilch aufgesäugt. Mit fünfundzwanzig Jahren hängen wir ihm eine härene Prophetenkutte um und lassen es von Stadt zu Stadt Regenerationspredigten halten. Haben wir uns darüber genug amüsiert, stecken wir den Erlöser in eine Affenherde und verlangen, er solle mit seinen Vettern eine neue Menschenrasse züchten. Ich kann mir keinen grösseren

Humor denken als einen Menschgewordenen Affen, der seinen Stammesbrüdern begreiflich machen will, sie seien berufen, die Menschheit aus ihrer Unsittlichkeit zu erlösen. Man stelle sich das plastisch vor!
(Gelächter.)
(Jwanoff herein. Hinter ihm der Perser mit einer Wiege, in der Tapp liegt.)

Lupe: (Lupe.)
Cyros der Jüngere, das Welterlöserbaby im Arm. Fabelhaft. Einfach fabelhaft.
(Lupt auf das Baby zu.)
(Die Milliarden trudeln langsam nach.)

Supervolt: Donnerwetter, ein süsses Baby!

Bisamson: Keine Spur von Affenfratze.

Filz: Absolut nicht bolschewistisch.

Watterdampf: Das haben sie untergeschoben, Professor.
(Das Baby schreit.)

Watterdampf: (püschelt ihm zu.)
Nunununu, warum schreit denn mein kleiner Affe?

Filz: Schnell die Milchflasche!

Supervolt: Eine Kinderklapper! Eine Million für eine Kinderklapper!

Bisamson: Steckt ihm den Daumen in den Mund, dann nutscht es sich stille.

Potwal: Quatsch. Ihr habt keine Ahnung vom Kinderwarten. Gewiegt will es werden.

Alle: Wiegen. Wiegen.

Potwal: (holt es aus der Wiege. Wiegt es hin und her.)

Haia - haia - haia -
Ich schenke Dir Hawaia.
Ich schenke dir das Feuerland,-
Belutschistan und Samarkand.
Haia - haia - haia - -
(Alle wiegen, singen unwillkürlich halblaut mit.)
(Das Baby schreit.)

Potwal: Was willst du denn, Baby? Nicht zufrieden mit den Onkels?
Schwer gekränkt, was?
(Das Baby schreit.)

Potwal: Also, Misters. Das Erlöserbaby teilt mir per Urlaute mit, dass ihr allesamt mehr Affenhaut im Gesicht habt als Baby. Zur Strafe sollt ihr einen Affenfoxtrott um sein Steppkissen aufführen.
(Empörung.)

Supervolt: Erlauben sie - -
(Das Kind schreit. Im Nu sind alle vierbeinig.)

Potwal: (während die Milliarden einen Affenfoxtrott tanzen.)
Schrei, schrei, schrei
die Babylitanei.
Wir tanzen einen Affentrott
um dich, du kleiner Zukunftsgott.
Sechzig Milliarden
ein Affenbaby warten.
(Alle wiederholen Foxtrott und Vers.)

Photograph: (in der Veranda aufgetaucht. Richtet den Apparat.)
Augenblick. Milliarden.
(Alle einen Moment starr.)
(Aufnahme.)

Danke.

Supervolt: Was ist das?

Photograph: Welthistorische Aufnahme für Mister Lupes Universalpanoptikum: sechzig Milliarden tanzen um ein Affenbaby vierbeinig.

Potwal: Du kleines Ferkel! - Jetzt hat mir das Regenerationsbaby aufs Milliardenchemisett gepinkelt.

Lupe: (Lupe.)
Fabelhaft. Einfach fabelhaft.

- V o r h a n g -

DER ERSTE VORGANG.

G E S T A L T E N :

Professor J w a n o f f .

T a p p .

Der P e r s e r .

L a u s H i r n .

C o p e r n i c u s L u p e .

Die Menschenkenner:

Der psychomechanistische.
Der konstruktivistische.
Der nihilistische.
Der traditionistische.
Der primitivistische.
Der regenerationelle.

Die Handlung spielt in Buchara (Südrussland) im Sommer des Jahres 1980.

Das Kabinett des Doktor Jwanoff.
Den ganzen Hintergrund nimmt die Mattglasscheibe des Plastophons ein, auf der (in Wirklichkeit hinter der) die jeweils aufgefangenen Plastophonbilder erscheinen (gespielt werden). Zur Bedienung des Plastophons ein komplizierter Empfangsapparat. Ueberall fantastische Instrumente und Apparate: Luftdynamo. psychoelektrischer Kontrolleur, Repetitophon, konzentranter Gehirnisolator.
Der Perser bedient schweigend den Luftdynamo, der nach Schaltstärke wechselnde Luftströmungen erzeugt. Jwanoff lenkt mit kurzen Zurufen den Flug Tapps.
Beide schauen nach oben, wo Tapp (unsichtbar) mit Hilfe eines kleinen Flugapparates luftgymnastet.

Jwanoff: Auf den Rücken legen, Tapp. Schultermuskel spannen. Langsame Kurven fliegen. Arme in breiten,ruhigen Schwungschlägen.
Eins - zwei, eins - zwei, eins - zwei, weiter so, immer weiter - -
(Zum Perser.)
Luftwiderstand allmählich verstärken. Jetzt sechs, jetzt sieben. Jetzt acht.- Der Junge hat Bärenkraft in den Muskeln.
(Nach oben:)
Langsam zurück.
--- Hörst du nicht: zurück!

Der Flugapparat scheint zu versagen.
Tapp muss sich überanstrengt haben.
(Zum Perser:)
Schalte ab. Windlos.
(Nach oben:)
Tapp ! Im Gleitflug zurück!

Tapp: (von ganz fern)
Lass mich einen kurzen Flug in die Welt wagen, Vater. Sie liegt so verlockend unter mir.

Jwanoff: Du bist noch nicht reif dafür, Junge. Zurück!

Tapp: Lass mich's wagen. Ich kann nicht widerstehen.

Jwanoff: Zurück! Sofort zurück! Du gerätst in die Starkstromwelle.
(Zum Perser:)
Schalte Orkan ein, der ihn zurückfegt.
(Ehe der Perser den Hebel bewegt, rasender Aufschrei.)

Jwanoff: Getroffen! Verbrannt! Mein Experiment!
(Bricht zusammen.)
(Orkanstoss. Man hört das harte Aufschlagen des Körpers, zerspringendes Klirren.
Der Perser rasch hinaus.)

Jwanoff: (verzweifelte Geste nach der Richtung, wo Tapp liegt. Lautlose Sprachbewegungen.)
(Der Perser trägt den ohnmächtigen Tapp herein. Der Körper unverletzt, nur der Flugapparat zerschmettert.)

Jwanoff: (kriecht zu ihm hin; tastet, horcht ab.)

Ist noch Leben in ihm? War der Sturz tötlich?
Tapp, Junge, hörst du mich-? Du musst leben. Du darfst nicht tot sein. Mein Experiment.
- - - Höre doch: nicht tot sein!
Du musst leben! Dein Leben ist wichtiger als unser aller zusammen !
Alles wartet auf dich! Ohne dich ist die Menschheit verloren! Du bist Rettung! Wiedergeburt! Regeneration!
Regeneration! Regeneration !!

Tapp: (erwacht.)
Wonach schreist du, Vater?

Jwanoff: (starrt ihn an; dann jubelnd)
Du lebst! - - -
Das war der furchtbarste Augenblick in meinem Leben.

Tapp: Was meintest du mit Regeneration?

Jwanoff: Nichts. Nebensächliches.
Du lebst, mein Junge. Bist unver - letzt.

Tapp: Vollkommen.
Seltsam, der Sturz. Ich flog so sicher. Plötzlich Schlag durch die Adern. Bewusstlos.

Jwanoff: Du fielst glücklich. Nur der Flugapparat zerschmettert.

Tapp: Ich muss in irgendeine drahtlose Starkstromspannung geraten sein.

Jwanoff: Das Haus ist durch elektrische Kreiswellen vor unerwünschten Gästen geschützt.- Du warst das erste Mal ungehorsam, Tapp.

Tapp: Ich weiss, Vater. Draussen das Unbekannte zog mich übermächtig an.

Ich überliess mich mit geschlossenen Augen dem inneren Schwungwillen.

Jwanoff: Wage keinen zweiten Versuch. Der elektrische Funke tötet dich im Augenblick.

Tapp: Warum darf ich nicht über die Wellen hinaus? Warum kenne ich keinen anderen Menschen als dich und den stummen Alten? Warum ist mir jede Frage nach der Welt verboten, von der ich ununterbrochen tag- und nachtträume?

Jwanoff: Weil du noch nicht hart genug bist, um ihr Hammer zu sein. Und dich von ihr krummbiegen lassen, duld ich nicht.- An die Arbeit. Schnalle den Konzenter an. Die Pulse in den psychoelektrischen Kontrolleur.
(Es geschieht.
Tapp sitzt dem Professor gegenüber, in Miene und Haltung krampfhaft angespannt, jede Frage mit mühsamer Präzision beantwortend; von Jwanoff durch psychoelektrische Kontrollwellen beobachtet.)

Jwanoff: Was ist der Mensch?
Tapp: Automatischer Organismus.
Jwanoff: Präziser.
Tapp: Maschine mit Vernunft.
Jwanoff: Stoff ?
Tapp: Blutzellen.
Jwanoff: Antrieb ?
Tapp: Lebensenergie.
Jwanoff: Regulator ?
Tapp: Hirn.
Jwanoff: Aufgabe ?

Tapp: Wachsende Eigenerkenntnis.

Jwanoff: Ergebnis ?

Tapp: Absolute Selbstbeherrschung.Organismus, der sich fortgesetzt selbst vervollkommnet .

Jwanoff: Davon bist du noch weit. Der Kontrolleur zeichnet wilde Kurven Dekonzentration. Spanne den Gehirnisolator fester.

Tapp: Das wird nicht nützen. Ich zwinge mich heute vergeblich zum systematischen Denken. Ein überstarkes Verlangen zerreisst die krampfkonzentranten Gedanken.

Jwanoff: Welches Verlangen ?

Tapp: Nach der Welt. Warum darf ich nicht hinaus? Wie ist es draussen? Warum sehne ich mich so brennend nach den Menschen dort? Ununterbrochen hämmern solche Fragen.

Jwanoff: Versag ihnen die Antwort, und sie werden schweigen.

Tapp: (hängt, von der Ueberanstrengung völlig erschöpft, haltlos in den Gelenken.)

Jwanoff: (bemerkt es.)
Pause. Du scheinst erschöpft von dem Sturz. Nimm eine Handvoll Kalorieen zu dir. Das stärkt.
(Schiebt ihm ein Tablett mit den Kalorieenwürfeln zu.)

Tapp: (gehorcht mechanisch.)

Jwanoff: Dein Arbeitspensum enthält heute eine besondere Ueberraschung.
In New - City tagt der Weltkongress der Menschenkenner,der eine

Reihe neuer, epochaler Entdeckungen und Erkenntnisse über den Menschen fundamentiert hat. Ich werde dir die Schlussitzung durch Plastophon übertragen. Während ich das Plastophonbild auffange, memorierst du mit dem Repetitophon.
Stelle es an, Alter. Die Platte vom ethischen Axiom.
(Der Perser stellt das Repetitophon an.)

Repetitophon: Nenne mir das ethische Axiom im Menschen.

Tapp: (schreckt bei der Frage hoch. Antwortet mechanisch)
Alles, was ich tue, sei - -
(Das Hirn versagt. Der Kopf fällt schlaff nach unten.)

Jwanoff : Wiederhole.

Repetitophon: (lauter)
Nenne mir das ethische Axiom im Menschen.

Tapp: (schreckt hoch. Murmelt:)
Alles, was ich tue, sei - - -
(Wieder versagt das Hirn. Wieder sinkt der Kopf haltlos herab.)

Jwanoff: Wird's bald! - Nochmals!

Repetitophon: (stark)
Nenne mir das ethische Axiom im Menschen!

Tapp: (quält sich die Worte ab)
Alles, was ich tue, sei - - -

Jwanoff: Besinne dich.

Tapp: Ich kann nicht, Vater. Der übermächtige Trieb nach den Menschen liegt als schwerer, dumpfer Druck

	über meinem Hirn und zerdrückt jede geistige Konzentration. Warum bin ich nicht reif zur Welt-?
Jwanoff:	Weil du wie ein Tier dich nicht beherrschen kannst! So sah der Mensch von 1900 aus: triebzerrissen, fantastisch, ohne Energie im Denken und Wollen. Achtzig Jahre später solltest du darüber hinaus sein. Spanne den Gehirnisolator auf Maximum. Antworte!
Tapp:	(zittert vor Konzentrationszwang.) Alles, was ich tue,sei - - Ich habe es vergessen, Vater.
Jwanoff:	Du hast es vergessen! Seit fünfundzwanzig Jahren präge ich es dir Tag für Tag ein, und du hast es vergessen? Ich könnte dich peitschen für diese Antwort! (Zum Perser:) Lass das Repetitophon brüllen. (Packt Tapp, schüttelt ihn.) Alles, was der Mensch tut, sei -
Repetitophon:(brüllt))	Liebe !
Jwanoff:	Hörst du's? Verstehst du's? Liebe! Liebe! Liebe! Liebe! Hämmere dir's mit Eisennägeln in dein zerfahrenes Gehirn fest! (Tapp hängt apatisch ihm an den Fäusten. Jwanoff bemerkt es erst jetzt.)
Jwanoff:	Der Junge ist seit dem Sturze wie mit zersprungenen Gedanken. Trage ihn hinüber, Alter. Mit feinen elektrischen Wellen den ganzen

Körper, die Schläfen massieren,damit sich die zerrütteten Nerven erholen.
(Der Perser hebt Tapp auf, trägt ihn hinaus.)

Jwanoff: (wandert auf und ab; bellt vor sich hin)
Ich muss einen Fehler gemacht haben. Ich muss bei seiner Erziehung unbedingt einen Fehler gemacht haben. Der Junge wird in bewusstlosem Gehorsam aufgezüchtet, und gehorcht mir plötzlich nicht mehr. Er widerspricht, und weiss überhaupt nicht, was Widerspruch ist. Jeden Gedanken habe ich ihm vorgedacht, ohne meine Kontrolle ist kein Begriff in seine Denksphäre gekommen; und plötzlich tauchen reihenweis eigene Gedanken, eigene Urteile auf.
(Der Perser kehrt zurück.)

Jwanoff: (bleibt stehen, starrt ihn an, ohne sich der Gegenwart des anderen bewusst zu werden.)
Ich will aus dem Weltunberührten das blinde Geschöpf einer grossen Idee machen, und nach fünfundzwanzigjähriger täglicher intensiver Zucht hat er mit einem Male das Axiom seiner Existenz vergessen. Witz auf Menschenlogik !

Perser: Es ist zu viel Geist in dir, Herr, und zuwenig Sinne. Wie soll ein Wesen Liebe kennen, wenn es nie anderen Wesen nah zur Liebe war ?

Jwanoff: Anderen Wesen nah zur Liebe ? Unter

Menschen Liebe lernen? Lächerlich, Alter! Stecke den reinsten, makellosesten Charakter in ein Menschennest, und er ist nach wenigen Monaten in allen Hirnfäden reif zum Gauner.
Bevor Tapp seine Mission antritt, muss ihm das Alphabet der Menschenliebe unausreissbar tief ins Blut eingebrannt worden sein.

Perser: Liebe lässt sich nicht lehren wie sprechen und denken. Liebe ist ein Geschenk Buddhas. Gleich einer Wunderblume wird sie sich im ärgsten Sumpfe am schönsten entfalten.Auch Buddha wurde zur Liebe geboren,nicht erzogen.

Jwanoff: Du bist ein Narr samt deinem Buddha! (wieder bellend hin und her.)
Woher, woher nur dieser plötzliche Drang nach Menschen in dem Jungen? Wie kann einer Bedürfnis haben nach etwas, das er nie vermissen gelernt hat?

Perser: Warum sprengt der flügge Schmetterling die enge Puppenkapsel zum Flug in den unbekannten, weiten Frühling?

Jwanoff: Naturgesetz.

Perser: Auch unser Drang zu Menschen ist ein eingeborenes Naturgesetz.

Jwanoff: Geschwätz! Ich experimentiere 50 Jahre mit der Biologie, damit mich ein persischer Bauernbursche über Naturgesetze aufklärt. Kein Mensch ist mit sozialen Instinkten geboren. Kennst du ein Tier, das sein Mittier schont, wenn es hungert? Sind

wir im Blut etwas anderes als Tiere? Willst du mir vielleicht auch nachweisen, dass der Mensch nicht vom Affen abstammt- ?

Tapp: (ist während des letzten Satzes aufgetreten.)
Das glaube ich nicht, Vater.

Jwanoff: Das glaubst du nicht. Das gefällt dir nicht, was? Fühlst dich so grenzenlos erhaben über den Affen, nicht wahr ?!

Tapp: Nein. Vor jedem dieser uns so rätselhaft ähnlichen Tiere überkommt mich scheue Traurigkeit. Warum sind sie nicht wie ich? Hat die Natur nicht an ihnen Unrecht getan? Fühlen sie nicht, dass sie verkrüppelte Menschen sind? Müssen wir ihnen nicht helfen, aus ihrer Dumpfheit zu erwachen? Wenn alles Liebe ist, was wir tun sollen, - wie du mich lehrst -, wie kann dann die Menschheit ihre ewige Verkrüpplung in Affen dulden, Vater - ?

Jwanoff: Sei froh, dass du selbst mehr als ein Affe geworden bist. Die Menschheit hat andere Aufgaben, als sich um ihre misslungenen Exemplare zu kümmern. Hinauf sollst du schauen, nicht abwärts.

Tapp: Warum sagst du abwärts, wenn du von den Tieren sprichst -? Ich habe noch in keinem Tierauge diesen zerquälten, gehetzten Ausdruck gesehen, der oft in meinem Auge brennt. Manchmal denk ich, die Tiere müssen glückli-

cher sein als die Menschen, weil sie dieses rastlose Getriebensein nach Selbstvollendung nicht kennen. Vielleicht sind sie selbstvollendeter als wir.

Jwanoff: Vielleicht beneidest du den Vetter Schimpansen um sein vollendetes von Ast zu Ast klettern, he?

Tapp: Ja, Vater. Wenn ich leben dürfte, wie ich wollte: ich würde mine Lebensformen den Tieren ablauschen.

Jwanoff: Vor allem den Affen! den Affen ! Weil deine Urahnen nun einmal waschechte - -
Was schwätze ich mit dir über dein kindisches Wollen und Wähnen. Ich muss am besten wissen, wie du dich zu entwickeln hast, um ein vollwertiger Mensch zu werden.-
Das Plastophon, Alter. Welle New City. Menschenkennerkongress. -
Die Affenfantasieen aus dem Schädel, Junge! Scharf hingeschaut. Jedes Wort eingeprägt. Erst wenn du dem Menschenideal entsprichst, das dort von dir gezeichnet wird, bist du weltreif und darfst aus den elektrischen Wellen heraus.
(Der Raum verdunkelt sich.
Auf der Mattglasscheibe(in Wirklichkeit hinter ihr) erscheint (wird gespielt) der Kongress der Menschenkenner. Um das Modell eines in allen Adern und Muskeln blossgelegten Menschenkörpers die Menschenkenner. Der psychomechanistische , der kon-

struktivistische , der nihilistische, der traditionistische, der primitivistische und der regenerationelle Menschenkenner.)

Der Psychomechan: Meine Herren Menschenkenner. Abschliessend fasse ich die Ergebnisse des fünfundzwanzigsten Menschenkennerweltkongresses zusammen.
Einig sind wir alle in der Grundthese; Der Mensch genügt seinen kosmischen Aufgaben nirgends mhr. Die rasende Gehirnentwicklung der letzten Jahrzehnte hat seinen geistigen Horizont bis zur Marseroberung erweitert; andererseits seine Selbsterkenntnis so geschärft, dass sich die spezies homo als das im Verhältnis zu seinen Anlagen unvollkommenst entwickelte Wesen bezeichnen muss.
Wie ist dem abzuhelfen - ?

Der Konstruktivist: Gehirnsubstanz in die kleinste Schraube des Körpermechanismus. Haarscharfes Ineinandergreifen aller Triebräder zum Zwecke fortgesetzter Energiesteigerung. Ausschaltung von überflüssigen Gefühlen, Bedürfnissen, Krankheits- und Müdigkeitsstörungen aus dem Arbeitsprozess. Der Mensch - die vollkommenste Maschine.

Der Psychomechan: Im Technischen. Im Psychischen: mehr Selbsterkenntnis, mehr Selbstbeherrschung, mehr Selbst - vollendung.

Der Nihilist: Meine Herren Obermenschenkenner.
Haben sie sich den selbstvollendeten homo sapiens einmal aus der Nähe angeschaut? Er stinkt. Nach blutrünstigstem Egoismus.
Pfui über den Menschen, dass er die ethische Grundaxe in sich zerstörte!

Der Traditionist: Helfen wir ihm, sie wiedergewinnen. Führen wir die Menschheit in jene seligen Zeiten zurück, wo unser Wert nicht nach dem Bankkonto, sondern nach dem sittlichen Gehalt bestimmt ward.
Lasset uns als Lebensideal ein stilles, beschauliches, gottgefälliges Erdewandeln im Sinne des frühen Mittelalters aufrichten, meine Brüder, und wir werden haben, was wir ersehnen: ein glücklich Dasein.

Der Primitivist: Woher wissen sie, dass damals alles im Lote war? Wäre der Mensch im Mittelalter glücklich gewesen, warum hat er das Mittelalter nicht verewigt? Mit Gott und Handwerk fing sein Unglück an.
Jedes Tier ist froh in der Sonne. Warum? Es denkt nicht. Nichtdenken macht geradezu paradiesisch heiter. Ich schlage vor, in unserer Resolution die Menschheit aufzufordern, auf entlegene Inseln auszuwandern, sich dort zum animal zu regenerieren.
(Allgemeiner Protest.)

Der Regenerator: Meine Herren Menschenkenner.
Zwei Gedankengruppen kreuzen sich in ihren Vorschlägen, ohne zu har-

monischem Ausgleich zu gelangen; körperliche Regeneration und geistige Sublimierung. Beides ist für die Menschheit lebensnotwendiges Salz; aber eins scheint das andere auszuschliessen. Der geistige Uebermensch scheint verurteilt, körperlicher Untermensch zu werden. Wie kann beides zur Einheit verschmelzen? Durch die Regenerationsidee.

Alle: Unbekannt.

Der Regenerator: Professor Jwanoff hat, ohne dass die Wissenschaft von diesem phänomenalen Experiment Kenntnis erhielt, seit Jahrzehnten aus Affen - -

(Das Bild verschwindet. Licht.)

Tapp: Warum brichst du ab?

Jwanoff: Weil ich diese Parodie auf einen Menschenkennerkongress nicht länger anhören kann.

Tapp: Sind die Menschen alle so wirr über sich selbst?

Jwanoff: Kümmere dich nicht um das Geschwafel dieser Idioten.

Tapp: Jetzt wird mir klar, was seit Wochen jede Konzentration zerreisst, das Blut unruhig macht, die Gedanken in fremde, rätselhafte Bahnen peitscht. Diese seltsamen Träume von einem anderen Wesen, das ich selbst bin, aber wiederum so verschieden von mir.
Vater, ich bin ein anderer Mensch, als du gewaltsam aus mir machen

willst.

Jwanoff: Hat dich das Geschwafel toll gemacht!
Gehirnisolator um. Zwanzig mal deine Lebensaxiome vor- und rückwärts wiederholen.

Tapp: Ich muss zu den Menschen, Vater. Ich muss alle Formen kennen lernen, in denen sie leben. Irgendeine davon ist die meine.

Jwanoff: Dein Denken hat zuviel Freizeit gehabt und vagabundiert im Fantastischen. Schluss damit! Von heute spanne ich dich in dreifach straffe Konzentrationswellen.

Tapp: Weg mit den elektrischen Drähten! Mit Konzentratoren und Isolatoren! Das bin nicht ich. Das ist ein seelenloser Denkmechanismus nach deiner Konstruktion.
Ich, das muss ein fast gedankenloses Wesen sein, das sich an der Sonne und an einem Vogellied die Augen blankfreut. Vielleicht bin ich überhaupt kein Mensch. Nur ein Tier, ein gutes Tier, das seine Raubinstinkte verloren hat.

Jwanoff: (lacht grimmig.)
Die Affenherkunft meldet sich. Willst du nicht auf Palmen klettern und Kokosnüsse herunterwerfen?
(Der Fernschaller klingelt.)

Jwanoff: Der Fernschaller.
(Nimmt ihn ab.)
Wer dort?

Lupes Stimme: Hallo! Dort Professor Jwanoff?

Jwanoff: Was gibt's ?
Lupe: Schalten sie mal die ekelhaften Starkstromwellen um ihren Fuchsbau aus. Seit zwei Stunden mühe ich mich vergeblich, sie zu durchfliegen.
Jwanoff: Was wollen sie?
Lupe: Meinem Regenerationsbaby zum fünfundzwanzigsten Geburtstage gratulieren.
Jwanoff: Hier ist kein Baby im Hause.
Lupe: Was? Kein Baby mehr da?
Jwanoff: Wer ist dort?
Lupe: Mister Copernicus Lupe aus Cincinatti.
Jwanoff: (für sich)
Lupe - ? Der Milliardär Lupe. Jährlich mehrere Millionen für Tapps Erziehung. Den kann ich nicht abweisen.
Lupe: Können wir Baby nicht einbalsamieren und für mein historisches Universalmuseum retten?
Jwanoff: Augenblick Geduld, Mister. Ich komme zum Tor.
(Hängt an. Zum Perser:)
Wir müssen die Milliarde am Tor abfertigen. Höflich, aber bestimmt. Ins Haus darf niemand . Komm.
(Zu Tapp:)
Du trainierst mit dem Repetitophon, Junge. Alles, was ich dich über Mensch und Menschensinn gelehrt habe. Sobald ich zurückkomme, arbeiten wir mit dreifach gespannten Hirnsträngen, damit dir die Affen-

mucken vergehen.
(Mit dem Perser ab.)

Tapp: (hockt am Boden. Langsam, scheu tasten die Worte aus seinem Munde.) Ich darf keinen Gedanken haben, als die er mir befiehlt. Aber sie kommen - ohne minen Willen. Ich strenge mich krampfhaft an, in den gewohnten Gleisen zu denken; aber irgendetwas in mir zerstört den Denkzwang. Wirbelndes Chaos im Gehirn, als zersprängen überstraffte Stränge. Und auf einmal ganz neue Bahnen, andere Augen als vorher, eine veränderte Welt ringsum. Näher, lebendiger als die zersprungene. In die ich von selbst hineinwachse - ohne den starren, elektrischen Strom, der jeden Atemzug unter Voltspannung presst. Ich bin kein Mensch mit rastlosem Hirnmechanismus. Den Tieren ähnle ich, die bewusstlos in der Sonne reifen. Warum darf ich kein Tier sein - ?
(Laus Hirn gleitfliegt in den Raum.)

Hirn: Stop. Allem Anschein nach mitten in der Regenerationszentrale.
(Tapp ist vor dem ungewohnten Anblick Mensch bebend geflüchtet.)

Hirn: (Trudelt zwischen den Apparaten herum.)
Isolatoren, Konzentratoren, Repetitophone, Plastophone. Dem armen Affensprössling wird scheinbar mit Gewalt das fehlende Gramm Hirn eingetrichtert.

Tapp: Wer ist das - ?

Hirn: (schnellt herum. Revolverröhre aus der Tasche.)
Hände hoch, wer im Raume ist. Oder ich schiesse ihm elektrische Funken in den Bauch!

Tapp: (gehorcht.)

Hirn: (entdeckt ihn. Trudelt heran. Mustert Tapp, der ihn zitternd anstarrt.)
Verursacht ihnen mein Anblick Schüttelfrost? Verständlich. Gestatten: Laus Hirn. Erster Raritätenassistent des Lupeschen Universalmuseums. Momentan auf der Suche nach dem Regenerationsbaby. - Sie glotzen mich an, als ob sie noch nie einen Menschen gesehen hätten.

Tapp: (verneint hastig.)

Hirn: Versteht scheinbar kein Esperanto.

Tapp: Woher kommst du - ?

Hirn: Via Transatlantic aus Nordamerika. Unterwegs beinahe von den Bolschewisten abgeschossen und verspeist worden.

Tapp: Bist du ein Mensch?

Hirn: Hast du mich für einen Elefanten gehalten?

Tapp: (wird zutraulicher. Betrachtet ihn staunend, tastet an.)

Hirn: Prüfung aus Fettpolster? Ebenfalls Menschenfressergelüste?
(Entschlüpft.)
Lohnt sich nicht. Ich bestehe dreiviertels aus grauer Hirnsubstanz.

Tapp: Erzähl mir von den Menschen.
Hirn: Komisches Vieh: interessiert sich für seine Mitmenschen.
Tapp: Kann es geschehen, dass ein Mensch völlig verschieden vom anderen ist?
Hirn: Jeweiliges Produkt der astrologischen Gleichung: Grips plus Energie mal Geldbeutel.
Tapp: Dass ich ein ganz anderer bin, als man aus mir gemacht hat?
Hirn: Bin ich in die Irrenabteilung der Spiritistenrepublik geraten? Ich würde dich auf den ersten Blick für ein Nilpferd halten.
Tapp: (jubelnd)
Ja, ein Tier!
Hirn: Oder für einen homo transspiritissimus. Zwischending von Mensch und Piepmatz.
Tapp: Gibt es viele wie mich unter den Menschen?
Hirn: Es langt. Kleinen Piep spiritus hat fast jeder.
Tapp: Dann darf mich Vater nicht mehr zum Denken zwingen!
Hirn: - Vater ? Aha, Regenerationsbaby in persona. Daher die Affenlogik.- Gegenvater markieren. Entrüstungswalze ankurbeln.
(Anlauf. Mit Pathos:)
Mein lieber Sohn, du hast ganz recht. Papa darf dich zu überhaupt nichts zwingen. Das ist gegen jedes zoologische Selbstbestimmungsrecht. Wozu wollte er dich denn noch zwingen?

Tapp: Denken. Immer denken. Nichts als denken.

Hirn: Botanischer Unsinn! Selbst die Weltgeschichte braucht jedesmal ein Halbjahrhundert Zeit, um einen neuen Gedanken zu verdauen.-
Hat er dich wenigstens was Vernünftiges denken lassen. Zum Beispiel! klassische Methode des money-make.

Tapp: Ich verstehe dich nicht.

Hirn: (Geste.)
Money-make. Geldmachen.

Tapp: Was ist das?

Hirn: Was das ist? hehe! Hast du noch nie etwas von Geld gehört?

Tapp: (verneint.)

Hirn: Dein Papa erzieht dich wohl für den kommunistischen Naturalstaat? -
Noch nie was von Geld gehört. Daher die Vollidiotie.
Sag mal, mein Junge, wie stellst du dir eigentlich deinen geldkundlosen Zusammenprell mit der Aussenwelt vor, wenn du flügge geworden und das Nest hier verlässt?

Tapp: Ich möchte wie ein Tier leben.

Hirn: Das möchten viele: im Zoo privatisieren. Aber solange du noch auf zwei Beinen spazierst und nur irgendwie entfernt einem Menschen ähnelst, wirst du sofort wirtschaftlich eingewalzt und musst geldverdienen.

Tapp: Was ist das?

Hirn: Sowas Aehnliches wie am Blinddarm operiert werden.

Tapp: Schmerzen ?

Hirn: Anfangs tut's bischen weh. Aber später, wenn du's zu was gebracht hast, kannst du deine Mitmenschen dafür nach Herzenslust treten.- Was schaust du mich so entsetzt an?

Tapp: (mechanisch)
Alles, was ich tue, sei Liebe.

Hirn: Halleluja amen. Hat dir das dein Papa auch eingetrichtert?

Tapp: Ist es nicht so?

Hirn: Die reinste Christusimitation! - Nein, mein Sohn. Ausserhalb deiner bargeldlosen Himmelsgondel heisst's: alles, was ich tue, sei Beschiss.- Dir muss man ja die Menschen als harmlose Wasserflöhe geschildert haben.

Tapp: Mir war verboten, danach zu fragen. Ich sei noch nicht reif dafür.

Hirn: Sollte dir mit Gehirnisolatoren Menschenliebe eingebläut werden? Du hast doch vorhin was geplappert, das man von weitem für ein verbogenes Stück Menschenkenntnis halten könnte: alles, was du tust, sei Liebe - oder sowas Aehnliches. Woher weisst du das?

Tapp: Ich habe es auswendig gelernt.

Hirn: Ich platze. Die auswendig gelernte Menschenliebe.- Danach kann ich mir ungefähr dein Weltbild vorstellen: alle Menschen lieben einander wie die Promenadenhunde. Den ganzen Tag reiben sie die Hinterteile aneinander und versichern sich gegenseitig, noch nie sowas Schönes ge-

rieben zu haben. Stimmt's ?

Tapp: Wie ist es in der Welt?

Hirn: In Wirklichkeit nur um ein kleines Nachwort anders; statt Reiberei Treterei. Alle Menschen treten den ganzen Tag einander und versichern sich gegenseitig, noch nie sowas Ekelhaftes getreten zu haben.- Jetzt interessiert mich nur noch eins: hat dich nie jemand über deine embryonale Geistesverfassung aufgeklärt?

Tapp: Du bist der erste Mensch, der mir in Fleisch und Blut gegenübersteht.

Hirn: Wie hat das dein Papa fertiggebracht? Wenn du nun mal - ; na, deine Frühlingsgefühle unterbringen wolltest?

Tapp: Wovon sprichst du?

Hirn: Sei nicht so dämlich! Ich meine,mit einer Frau über Fortpflanzung plaudern. Oder weisst du vielleicht auch nicht, was eine Frau ist - ?

Tapp: (verneint.)

Hirn: Jetzt hakt's aus! Dieses Oberkalb hat noch nie etwas von der Zwiegeschlechtlichkeit der Erdkugel gehört. -
Ergebnis meiner Inspektionsreise: im Jahre 1980 existiert auf der Welt ein Regenerationsbaby von 25 Jahren, das sowenig Ahnung vom Geld hat, dass es sich das Wort von mir erklären lassen muss. Die Kulturgeschichte stellt es sich als gradweise veredelte Hinternreiberei vor, und wenn man ihm eine ausgewachsene

Frau demonstrieren würde, würde es über den Mangel an Ornamentik staunen und vorbeitraben. Dein Züchter hat wahrscheinlich mit dir ein ganz grosses Geschäft vorgehabt. Ich komme ihm zuvor und schlage ein Riesenkapital aus deiner Dämlichkeit.
(Anlauf. Brustpose.)
Ich bin also dein Befreier. Ursprünglich im Auftrage Mister Lupes gekommen, um deine Reife für sein Universalmuseum zu untersuchen, mache ich mich angesichts deiner phänomenalen Eigenschaften selbständig und werde dich wahrscheinlich auf Grund deiner garantiert versiegelten Jungmännlichkeit an eine ältere Milliardärswitwe verschachern.
Für dich bedeutet das erst mal: raus aus dem Drahtverhau !

Tapp: Ich darf-zu den Menschen - ?

Hirn: Immer mittenmang.

Tapp: Werde ich bei dir auch immer denken müssen?

Hirn: Im Gegenteil: je weniger du denkst, desto mehr Freude hat man an dir.

Tapp: Darf ich - wie ein Tier leben?

Hirn: Das ist Sache des meistbietenden Käufers. Vielleicht macht es ihm Spass, wenn du vierbeinig herumwieherst.
Einverstanden?- Warum zitterst du wie ein wasserscheuer Pudel?

Tapp: Dass ich zu den Menschen soll. Und keiner wird mich mehr zum denken zwingen.

Hirn: Wie sich das über seine Gedankenlosigkeit freut! - Dem Manne, der den Gedanken hatte, der Menschheit das Denken beizubringen, hätte dieser blödsinnige Gedanke in der Hirnschale einrosten sollen. -
Schnall das Flugapparätchen an.
(Holt einen winzigen Flugapparat aus der Tasche, schnallt ihn Tapp an.)

Tapp: Wenn ich unter den Menschen bin, werde ich plötzlich im Blute spüren, was bisher nur toter, leerer Gedanke war: alles, was ich tue, sei Liebe. Ich liebe die Menschen.

Hirn: So kann nur einer zwitschern, der noch keinen bei Tageslicht untersucht hat. Ich pour moi-même: ich bescheisse sie. Abfahrt!

Tapp: Ich will Vater sagen -

Hirn: Meschugge? Damit er uns seine elektrischen Hofhunde auf den Pelz jagt. Das gibt sowieso ein Funkengewitter übern Aequator, wenn der alte Isegrimm seinen Regenerationsfimmel ausgeflogen findet. Wir machen einen Umweg über Sibirien. Dort frieren seine Flüche fest.
(Der Perser steht plötzlich vor ihnen.)

Hirn: Beim Spiritus! Da ist er schon.
(Duckt sich hinter Tapp.)
Nicht schiessen. Sie treffen ihr Regenerationsbaby.

Tapp: Nicht zurückhalten, Alter.

Perser: Wohin ?

Hirn:	Spazierflug übern Himalaja.
Tapp:	(jubelnd) Zu den Menschen !
Perser:	Vorsicht an den Kreiswellen. Ich schalte ab.
Hirn:	Danke. - Los! Via New City. (Am Rande der Bühne schwingen sich beide in die Luft. Verschwinden. Das Surren der Flugapparate ver - klingt.)
Perser:	(zum Schaltapparat. Schaltet die Kreiswellen aus. Sein Blick immer den Flüchtenden nach.) (Jwanoff von der entgegengesetzten Seite.)
Jwanoff:	Was fingerst du am Dynamo herum?
Perser:	Ein verirrter Vogel hatte sich in unserem Gehege gefangen. Ich gab ihm die Freiheit wieder.
Jwanoff·	Schalte sofort die Kreiswellen ein. Durch den offenen Ring kann uns Tapp entschlüpfen.- Wo ist der Junge? Nicht hier?
Perser:	Nicht mehr hier.
Jwanoff:	Hol ihn. (Wendet sich nach der Richtung, aus der er gekommen.) Kommen Sie, Mister Lupe.
Lupe:	(tritt vorsichtig ein, lupt erstaunt umher.) Fabelhaft. Einfach fabelhaft.
Jwanoff:	Sobald Tapp eintritt, dürfen sie kein Wort mehr sprechen. Das Weltbild des Jungen ist so imaginär, dass ihn jedes Menschenwort nur ver-

wirren würde.

Lupe: O, sie haben einen diluvialen Urmenschen aus ihm gezüchtet?

Jwanoff: Im Gegenteil, die Zukunftsform unserer Rasse: den Uebermenschen.

Lupe: Fabelhaft. Einfach fabelhaft. Aber sagen sie, Professor. Ist dieses Meisterstück der Schöpfung nicht viel zu schade für die schlechte Welt?

Jwanoff: Wenn sich meine Ideen so tief in seinemBlute verwurzelt haben, dass er bis zur Brust in der Schlacke der Gegenwart waten kann, ohne von ihr besudelt zu werden; dann schleudre ich ihn als glühenden Kometen in die verfaulte Menschheit. Hochzundern soll sie, wo er ihre Ge - schwüre berührt, brandwund aufheulen, niederbrechen, sich verfluchen, nach Heilung, nach Wiedergeburt schreien. Dann wird die fressende Flamme Tapp zum blanken Hohlspiegel, in demdas Urbild des Menschen aufleuchtet, wie es vom Schöpfergeist der Natur vor Jahrmillionen erträumt war. Im Ekel vor sich selbst ertrinkend, verzweiflungsvoll an Tapps reine Hände angeklammert,wird sich die Menschheit von ihm regenerieren lassen. In diesem Affenenkel glimmt der Funke einer ungeheuren Selbstbesinnung des Weltgewissens.- Aber noch ist er nicht reif für seine Mission. Noch ist sein junger Geist ungelenk, zaghaft, nachgiebig;

verfällt kritiklos jedem frischen, ungewohnten Eindruck. Deshalb darf kein fremder Laut Zweifel in seine Seele streuen.

Lupe: Mein ganzes Universalmuseum enthält keine ähnliche Rarität.

J wanoff: Hol ihn jetzt, Alter.

Perser: Es war ein Riss in deinem Käfigplan, Herr. Der schlaue Kiebitz entdeckte ihn und flog davon.

Jwanoff: Was soll das heissen? Wo ist Tapp?

Perser: Vielleicht über Afrika. Ueber China vielleicht.

Jwanoff: Du hast ihn -

Perser: - aus deinen Folterhänden befreit.

Jwanoff: Bring ihn zurück. Oder ich reiss dich in Stücke!

Perser: Wer will unter tausend Flügeln den einen wiederfinden, Herr ?

Jwanoff: (fäustet auf ihn ein.)
Hund! Hund! Hund! Du zerschneidst mir die Lebenssehnen!

Perser: Wie du sie Tapp zerschneiden wolltest.
(Schleudert ihn zurück.)

Jwanoff: (am Boden.)
Schuft! Du wusstest, was der Junge für mich bedeutet. In alle meine Pläne warst du eingeweiht. Kanntest jeden Fingerdruck meiner Erziehung. Liessest mich mühselig Stein um Stein zum Bau heranschleppen. Und nach fünfundzwanzig Jahren heimtückischen Gehorsams zerfetzt du mit einem höhnischen Hebelgriff das grandiose Kulturexperiment.

Perser: Dein Experiment war ein Verbrechen an der Natur!

Jwanoff: Schweig. Hund!
Warum habe ich dir nicht das Gehirn aus dem Schädel rasiert, bevor ich dich zu meinem Werkzeuge machte!- Den Jungen zurück! Cder ich apanne dich in elektrische Funken, bis du zerspringst!
(Springt ihn an.)

Perser: (Packt ihn an den Handgelenken, drückt ihn aufs Knie nieder.)
Warum will dein rasender Geist immer gegen die Natur rebellieren, Herr? Sie ist stärker als du. Tapp hat sich selbst befreit.

Jwanoff: (heult vor Schmerz und Hilflosigkeit.)
Das ist nicht wahr! Der Gedanke wäre Tapp nie gekommen! -
Du verstehst mich nicht, Alter. Helfen wollte ich. Die Gebrechen der anderen heilen, bessere Menschen züchten. Und jetzt hast du den Samen vorzeitig ausgestreut. Er wird zertreten werden, fruchtlos hinfaulen.- Sie werden meinen hilflosen Jungen als Christusclown von Kloake zu Kloake schleifen. Ich sehe das scheue Staunen in seinen Augen, das irre Erschrecken. Und jetzt tatschen sie ihn an: Geld, Gier, die Weiber. An jedem Gliede von ihm glüht eine Brandwunde Gemeinheit. Schon ist er schmutzigbraun, schon kneten sie ihn nach ihrem viehischen Ebenbilde

um. Taumelnd schleppt er sich über den Asphalt, wird breitgewalzt; Dreck, Gestank, Sumpfbazille wie die anderen.
(Rasend:)
Alter, hole ihn zurück, ehe es zu spät ist! Mit jeder Sekunde ist es zu spät! Hörst du denn nicht! Sei barmherzig! Gib der Menschheit ihren letzten Funken Hoffnung wieder ! Regeneration ! Regeneration ! Regeneration !!

- V o r h a n g -

DER ZWEITE VORGANG

G E S T A L T E N :

I r i s F l u i d .

A m s e l .

L a u s H i r n .

T a p p .

Die Brautwerber :

Fürst Pippin de Pantalon.
Baron Kaff von Kaffenkaff.
Doktor Folio Logos.
Andante Neuritis.
Ferry Bos.
Sin - ju - tsen.
Futt Cotlet.
Bubi Spinat.

Stimmen. Lautsprecher.

Die Handlung spielt in New City (Nordamerika.) im Sommer des Jahres 1980.

(Bei geschlossenem Vorhang verkündet ein riesiger Lautsprecher:)
Achtung! Achtung! Auf alle Wellen weitergeben!
Iris Fluid, die reichste und schönste Frau der Welt, sucht den Mann, der mehr Wert hat, als er sich selbst zuzugestehen wagt; der mehr Männlichkeit enthält, als von ihm gehalten wird; der ihr mehr zu geben vermag, als ihre Milliarden ihm bieten.
Achtung! Achtung! Auf alle Wellen weitergeben!
(Vorhang auf.)
Die Bühne ist durch eine Schrägwand mit der Tür zweigeteilt. Links Empfangssalon. Im Hintergrund Fenster, durch das man in einen kalifornischen Park schaut. Im Vordergrund eine überlebensgrosse Statue des Apoll von Belvedere mit der Unterschrift: "Dieses Jünglings Bild vergleiche mit dem deinen.
Nur, wer ihm gleicht, wage, vor mir zu erscheinen."
Fahrstuhl von unten, Treppe nach oben - im Glasdach mündend.
Die ganze Seite anfangs dunkel.
Rechts Arbeitsraum der Iris Fluid. Langer Schalttisch, den Amsel bedient. Hintergrundfenster:Aussicht auf Wolkenkratzercity. In der Mitte Gymnastikapparat mit elektrischen Widerständen und Kreiselektroden, in denen Iris Fluid körpergymnastet.

Arme, Beine, der ganze Leib in wirbelnder Bewegung. Gedämpfte Musik im wechselnden Rythmus der Bewegungen.

Iris: (im Kreisen)
Amsel, die Morgenpost.

Amsel: (schaltet ein.)

1.Stimme: Hier Berichtzentrale Südamerika. Chemischer Synthesentrust zusammengebrochen.

Iris: (im Kreisen)
Wunder! Was die produzieren, gewinnen wir aus Abfällen.

1.Stimme: Aktienmehrheit von circa sechs Milliarden uns angeboten. Kaufen?

Iris: (hält inne.)
Nein. Weiter herunterwirtschaften lassen. In zwei Jahren kaufen wir für halbes Geld und schliessen unseren chilenischen Abfallwerken an. Stop.
(Kreist weiter.)

Amsel: (tippt Telefunken. Schaltet gleichzeitig neue Welle ein.)

2.Stimme: Hier Berichtzentrale Europa.Bol - schewistische Regierung Mitteleuropas erbittet Anleihe zu Aufbau - zwecken.

Iris: (hält inne.)
Keinen Cent nach Europa. Dort herrscht heute der Bolschewismus , morgen der Faschismus, und beide lassen das Wirtschaftsleben verlottern. Stop.

Iris: (Springt auf.)

Schluss.
(Vor grossem Wandspiegel:)
Amsel, ich werde alt. Am Augenwinkel zeigt sich ein erstes Fältchen.

Amsel: Wegmassieren.

Iris: Schon geschehen. Aber das Zeichen!- Ich muss heiraten.

Amsel: (lachend)
Einen Mann?

Iris: Nein, einen Gott. Die Männer habe ich bis zum Ekel ausgekostet.

Amsel: Warum funkst du dir dann das Haus voll damit?

Iris: Verzweiflung! Was soll ich mit meiner Weiblichkeit anfangen ohne das biologische Pendant?

Amsel: Pendant ist schamlos übertrieben. Zu dir gibts kein Pendant. Bisher hat sich unter deinen zahllosen Liebhabern kein Ebenbürtiger gefunden.

Iris: Leider.

Amsel: Es muss schön sein, jedem Manne in jeder Beziehung weit überlegen zu sein.

Iris: Es ist entsetzlich! Was weisst du von der Qual der Bienenkönigin, deren Liebesrausch einen ganzen Drohnenschwarm verkonsumiert, ohne gestillt zu werden.

Amsel: Sollte es falsch gewesen sein,dass sich das Weib in den letzten Jahrzehnten so rapid über den Mann hinaus entwickelte?

Iris: Falsch? Ueberall in der Natur überragt das vollausgebildete Weibchen das vollausgebildete Männchen um

ganze Spannen.

Amsel: Dann liebe weiter wie die Bienenkönigin: Qualität durch Quantität ersetzt.

Iris: Wenn sichs um Bienenerzeugung handelte!
Aber hier gilt es ein ganz anderes Problem, auf das natürlich die Menschheit während der bockshirnigen Mannsepoche nicht gekommen ist: der Mensch soll sich nicht horizontal, sondern vertikal entwickeln. Was helfen uns alle technischen Fortschritte, wenn wir dabei seelisch immer verkrüppelter, ethisch minderwertiger werden. Tausendmal wichtiger als Marsrakete und Steuerung des Erdmagnetismus ist eine moralische Erneuerung, eine Regeneration der menschlichen Rasse.

Amsel: Seit wann interessiert sich die unmoralichste Frau der Welt für moralische Welterneuerung?

Iris: Meine Unmoral war nichts als ein ewig enttäuschtes Weiterwühlen im Männermaterial nach dem gleichwertigen Partner.

Amsel: Deshalb deine Funkannonce: Qualitätsmann gesucht.

Iris: Die höchstwertigen Menschenexemplare müssen unter sich beginnen, systematisch Hochzucht zu treiben. Ich will als erstes Weib ein Kind gebären, das seiner Mutter um eine ganze biologische Stufe voraus ist.

Amsel: Und wenn ~~dein~~ drahtloser Schrei

ohne Echo verhallt?

Iris: Dann ist die Menschheit unaufhaltsam dem Rassenuntergang verfallen.

Amsel: Vielleicht erfindet irgendein Professor deinen verlangten hundertprozentigen Partner.

Iris: Ein Gedanke! Mag die Wissenschaft beweisen, dass sie mehr kann, als Organisches auseinanderklauben. Ich setze einen Preis von einer Milliarde Dollar aus für denjenigen, der nach meinen Angaben den Uebermann konstruiert!
(Laus Hirn taucht im Fensterrahmen auf.)

Hirn: Ich quittiere den Milliardenscheck.
(Die beiden Frauen schrecken zurück.)

Amsel: Laus !

Iris: Woher kommst du?

Hirn: Direktement die Fassade heraufgeklettert. Indirektement aus Hinterindien, wo die Uebermänner konstruiert werden.

Iris: Warum warst du ohne eine Erklärung urplötzlich von der Bildfläche verschwunden?

Hirn: (klettert ins Zimmer.)
Dein Schrei nach dem Uebermann traf mich in den innersten Herzensknorpel. Als treuer Knappe zog ich aus,meiner Herrin den ersehnten sexuellen Kulminationspunkt zu erkämpfen, zu konstruieren oder zu klauen, falls er anders nicht greifbar.

Iris: Hast du ihn erkämpft?

Amsel: - konstruiert ?

Iris: - oder geklaut ?
Hirn: Gewissermassen alles dreies, meine Damen.
(Hockt sich auf den Schalttisch.)
In tiefer Voraussicht, dass das begehrte Monstrum nur in unmittelbarer Nähe von Mister Lupes Universalmuseum vegetieren könne, liess ich mich bei ihm als erster Raritätsassistent engagieren und durfte eine geheimnisvolle Expedition nach dem Kulturwald von Innerbolschewistien mitmachen, wo es von Ueber- und Untermännern wimmeln soll.
Amsel: Wie interessant!
(Hockt sich zu ihm.)
Hirn: Zuerst bestand ich zahllose Kämpfe auf Leben und Tod mit europäischen Menschenfressern. Wurde von den Berliner Fellachen als Gott angebetet, sollte Manna vom Himmel regnen lassen und stand schliesslich als Bürger des letzten kapitalistischen Erdteils am kommunistischen Marterpfahl. Durch die Liebe einer sechsbrüstigen halberstädter Squaw entkommen, wieder mit Mister Lupe vereinigt, der inzwischen unter gleicher Lebensgefahr die Darstellung der Kriegsschuldlüge 1914 auf den verfallenen Kriegerdenkmälern Hinterpommerns erforscht hatte; flogen wir gemeinsam nach der Kulturdschungel von Buchara, wo Flora und Fauna nach der Darwinschen

Descendenztheorie rekonstruiert worden sind.

Iris: Fabelhaft!
(Hockt sich zu ihm.)

Hirn: Dort entdeckten wir unter anderem auch den obererwähnten Uebermann.

Amsel: Wie sieht er aus?

Iris: Ist er hübsch?

Amsel: - jung ?

Iris: - gutgewachsen ?

Hirn: Alle diese Fragen erledigt das vom Weltkongress der Menschenkenner ausgestellte Attest, wonach jenes Unikum mit fünfundzwanzig Jahren sozusagen noch eine männliche Jungfrau darstellt.

Amsel:)
Iris:) Unglaublich !

Hirn: Noch unglaublicher, dass unser Adamson unentwegt in den Urbegriffen indogermanischer Wirtschaftstheorieen denkt. Halte ihm sechs schurige Schafe hin, und er bietet dir zähnefletschend einen gehörnten Ochsen dafür.

Iris: Also kompletter Idiot!

Hirn: Suchtest du einen gerissenen Ge - schäftsführer - oder ein männliches Kraftreservoir? Zum ersteren erbiete ich mich untertänigst.

Iris: Danke, Läuschen. Lieber das hirnlose Kraftreservoir.

Hirn: Also!

Amsel: Ich halte dein männliches Kraftreservoir für eine bisexuellpathologischverdrängte Abnormität.Wie kann

ein ausgewachsenes Manntier ein ausgewachsenes Weibtier erblicken, ohne erotische Komplikationen zu bekommen?

Hirn: Besagtes ausgewachsene Manntier wäre geradezu verseucht von erotischen Komplikationen, wenn es bisher Gelegenheit dazu bekommen hätte. Aber es besitzt schliesslich eine dritte Eigenschaft, die innerhalb der geschlechtlichen Hemisphären ohne Vergleich ist: es hat noch nie ein Weibtier erblickt !

Iris:)
Amsel:) (vulkanisches Gelächter.)

Amsel: Der beste Witz, den ich jemals von einem Manne gehört habe!

Iris: Lass dir eine Million auszahlen, dass du meine Lüsternheit so boshaft zum besten gehabt hast.

Hirn: Ich gedenke, mir eine Milliarde auszahlen zu lassen und den Witz in einer halben Stunde leibhaftig vorzuführen.

Amsel: Den Mann ohne geschlechtliche Hemisphäre?

Iris: Wie hat er das fertiggebracht? (Gelächter.)

Hirn: Unser Adamson ist das grösste biologische Experiment seit der Entdeckung Amerikas. Urahnen Schimpansen.

Amsel: Aex !

Hirn: Herkunft längst abrasiert. Fortgesetzte Kreuzung mit Kulturmännchen. Zweck: Bluterneuerung der mensch-

lichen Rasse. Adamson erstes gelungenes Regenerationsbaby.
Von meschuggenem Professor ohne jede Weltberührung hinter elektrischen Mauern nach Methode Jesus Christus hochgezüchtet. Sollte in wenigen Jahren als Welterlöser auf degenerierte Menschheit losgelassen werden. Rechtzeitig von mir geklaut. Gegen Höchstgebot verkäuflich an Milliardärinnen mit Uebermannskomplex.

Amsel: Iris, deine Idee !

Iris: Ist das wahr, Laus, was du eben erzählt hast?

Hirn: Vorschlag: draussen stehen die Bewerber auf deine Funkannonce Schlange. Hereinlassen. Meinen Adamson dazwischen stellen. Jeder Blick wird urweltliches Staunen vor unserer Kultur verraten. Danach Vorhang zurück. Soloscene in deinem Boudoir. Der Regenerationsesel wird nicht mal begreifen, warum der Diwan dort so ausschweifend gebaut ist.

Iris: Hol ihn her! Sofort!

Hirn: Scheck.

Iris: (erregt hin und her.)
Noch nie ein Weib gesehen - ?
Das muss ein ungeheurer Augenblick sein, wenn er vor meinem Anblick erschreckt, erbebt, erschaudert, zum ersten Male sein Blut hochschiessen fühlt, seine Männlichkeit begreift. Zum ersten Male ! - -
Iris, das hast du dir immer in dei-

nen heissesten Weibträumen ausgemalt: der Mann, der dich wie ein unbegreifliches Wunder empfängt. Laus, den Mann her!

Hirn: Scheck.

Iris: So schreib ihn doch, Amsel!

Amsel: Eine Milliarde - ?

Iris: (trance)
- für die Stunde, die nur Eva vor mir erlebt hat.

Hirn: Adamson wird vielleicht gemäss seiner Affenherkunft anfangs ungeschickt sein. Es wäre ratsam, das Boudoir mit einigen einführenden Erläuterungen im Stile des Klapperstorchmärchens zu tapezieren.

Iris: Glaubst du, ich lasse mich von seinen täppischen Händen hinnehmen? Wie Penthesilea ihren trotzigen Achill, so wird Iris ihren Phoebus schon durch den blossen Anblick auf die Kniee zwingen und dann von ihrem willenlosen Sclaven fordern, was sie begehrt!

Hirn: Unter mir: ich möchte nicht mit Phönix Adamson tauschen.-
Meinen Scheck.

Amsel: Hier liegt er. Den Mann daneben. Dann wird getauscht.

Hirn: Moment.
(Will durchs Fenster.)

Iris: Durch die Tür.

Hirn: Herzlich gern, Aber draussen steht das liebestolle Amerika und boxt um eine Audienz bei Euer Milliarden. Man würde mich zu Sohlenleder prü-

geln, wenn ich als glücklich Empfangener aus deiner Tür trete.

Iris: Oeffne das Tor weit und melde, dass Iris Fluid ihre Bewerber empfängt. Auf den Schultern wird man dich nach Hause tragen.

Hirn: Ich fürchte Demolierung sämtlicher Eingangspforten. Der Andrang grenzt ans Arithmetische.

Amsel: Keine Sorge. Das Tor ist so konstruiert, dass jeweils nur zwei durchschlüpfen können. Die Uebrigen zerquetschen sich die Rippen.

Iris: Es reizt mich, diese Jammerbilder von Männern noch einmal vor meiner spöttischen Zunge paradieren zu lassen, bei deren Geburt die Schöpfung jedesmal einen Lachkrampf bekam.
O, ihr vom Rückenmark eurer Grossväter zehrenden Popänze!

Hirn: Gottes Segen über ihren Zukünftigen! In ihrem Boudoir, Madame, spürt man, dass die Zeiten der Mannsherrschaft endgültig vorbei sind. Die Amazonenrösser wittern Morgenluft. Laus Hirn wird geschlechtslos, wenn sie es verlangen und gut bezahlen.

Iris: Den letzten Mann her, Eunuche!

Hirn: (Eunuchengebärde.)
Allah il allah, Göttin des aufsteigenden Mondes.
(Verschwindet durch den Mittelvorhang, den Fahrstuhl hinunter.)

Iris: Die Quarzlampen angeschaltet, Amsel, damit ich mich die Wände hindurch

am Aufmarsch meiner Brautwerber belustigen kann.

Amsel: (gehorcht.)
(Die mächtigen Quarzlampen machen die Mittelwand durchsichtig.)

Iris: Und jetzt einen langen, silbernen, weiten Brokatmantel, der mich bis zum Hals jedem Blicke verhüllt.

Amsel: Wo soll ich solch vorsintflutliches Stück Kleid hernehmen?
(Verschwindet nach rechts.)

Iris: (trance)
Er hat noch keine Frau gesehen -. Ganz nah lass ich ihn herantreten. Langsam Welle um Welle meiner betäubenden Atmosphäre zu ihm hinübergeweht. Wie sich seine Nüstern erregt spannen! Wie die Finger nach mir zucken! Wie die brennenden Augen den schweren Brokat durchlodern! Und jetzt,- er ist schon im Sprung -, reisse ich jäh die Mantelfalten auseinander und geniesse die grenzenlose Wollust, den Urmann vor dem Anblick des ersten Weibes in die Kniee brechen zu sehen.
Eva, beneide mich um diese Wonne!

Lautsprecher: Achtung! Achtung! Auf alle Wellen weitergeben !
Iris Fluid, die reichste und schönste Frau der Welt, sucht den Mann, der mehr Wert hat, als er sich selbst zuzugestehen wagt; der mehr Männlichkeit enthält, als von ihm gehalten wird; der ihr mehr zu geben vermag, als ihre Milliarden

ihm bieten.
Achtung! Achtung! Auf alle Wellen weitergeben!
(Licht links.
Fahrstuhl hoch. Baron Kaff und Fürst Pantalon heraus. Fahrstuhl herunter.)

Fürst: Lieber Baron, erklären sie mir mal diese verzwickte Metaphrase.

Baron: Aeusserst einfach, Fürst. Was können sie der Milliardärin bieten?

Fürst: Unter uns, Baron, ich bin ein abgetakeltes Reff.

Baron: Haben sie keinen Stammbaum?

Fürst: Ach so. Selbstverständlich. Wir Pippine de Pantalons sind urkundlich bis auf Karl den Grossen nachweisbar.

Baron: Naa also. Solch uraltes Blut wird in Amerika grammweise mit Dollarmillionen aufgewogen.

Iris: Und mit Whisky vermixt, weil es sonst ungeniessbar ist.

Fürst: Lieber Baron. Ich glaube, die Konjunkturzeit für den amerikanischen Fürstenfimmel ist endgültig vorbei.

Baron: Weil im allgemeinen die Fürstenköpfe ebenso hohl wie alt sind.
Wir Barone Kaff von Kaffenkaff fühlen uns auf Grund unseres friderizianischen Feldherrngenies berufen, in Mitteleuropa die absolutistische Adelsmonarchie wiederherzustellen.
Wenn mir diese Madame Fluid ihre Milliarden zur Ehe linker Hand reicht, wird sie aller Voraussicht

nach einmal Kaiserin von Deutschland werden. Wenn das nicht Konjunktur macht!
(Die beiden trudeln nach dem Hintergrund.)

Amsel: (die währenddessen mit dem Brokatmantel zurückgekehrt ist,Hofknicks.)
Belieben kaiserliche Majestät, das Krönungsornat anzulegen.
(Hängt ihr den Mantel um.)

Iris: (Hofton)
Liebe Gräfin Amsel. Melden sie Seiner Majestät, die Kaiserin von Mitteleuropa habe das traurige Bedürfnis, ihm mit einem Schimpansensprössling die Treue linker Hand zu brechen.
(Gelächter.)
(Fahrstuhl hoch. Doktor Folio Logos und Andante Neuritis heraus. Fahrstuhl herunter.)

Logos: (memorierend)
"-- der mehr Wert hat, als er sich selbst zuzugestehen wagt."

Neuritis: (Moissiton)
Ja, darin liegts ! Allzubescheiden denkt von sich der Künstler.
Ich, Andante Neuritis zum Beispiel. der ich imstande bin, jede Seelenstimmung der jeweils geliebten Frau sofort durch Auge, Mienenspiel, Wort, Ton und Gebärde in künstlerische Formen umzugestalten; bin ich nicht, gleich dem kristallenen Spiegel der Semiramis, unentbehrlich für jedes schöne Weib - ? Zürnt sie, wird

meine Harfe disharmonisch klingen. Lächelt sie, entströmen meinem Munde blühende Frühlingskadenzen.

Iris: (im gleichen Tone)
Sage meinem Seelenspiegel, o Amsel, ich sei magenkrank. Er solle aufs Dach steigen und im Viervierteltakte miauen.
(Gelächter.)

Logos: Junger Mann. Sie leiden an psychopatholologischen Trugschlüssen.Mehr Wert, als er sich selbst eingesteht, kann sich nach dem drippelkonstanten Urteil vom ausgeschlossenen Dritten nur um mich, Doktor Folio Logos omnium facultatorum, handeln. Als ich vorigen Herbst den fehlenden Zwischenkieferknochen vom homo diluvius zum homo diluvialicus entdeckte,gestand ich mir beispielsweise nicht ein, dass ich damit die ganze Eiszeit um etwa zweihundertfünfzigtausend Jahre verschoben hatte. Sagen sie selbst, meine Herren Fachkollegen, ist diese phänomenale Temporalverschiebung nicht die Hand der reichsten Frau zwecks weiterer Urknochenforschung wert - ?
(Die beiden trudeln nach dem Hintergrund.)

Amsel: Um Gottes willen, Iris, heirate diesen Erdgeschichtsschieber nicht!

Iris: Puh! Sowas untersucht einen in der Hochzeitsnacht nach diluvialen Zwischenknochen.
(Fahrstuhl hoch. Ferry Bos und

Sin-ju-tsen heraus. Fahrstuhl herunter.)

Bos: Was willst du bei der Miss, Sin-ju-tsen ? Meinst du, sie interessiere sich für deine gelbe Verbrecher-visage?

Sin-ju-tsen: Meint Master Ferry Bos, sein gewichster Kokosschädel werde sie versetzen in Liebesraserei?

Bos: Meine Kalkulation wird sie farbenblind machen: Ferry Bostrust plus Fluidtrust gleich Beherrschung der Erdproduktion auf allen Gebieten. Miss Fluid in erster Linie kluges Geschäftshirn.

Sin-ju-tsen: Irrtum. Miss Fluid in erster Linie Weib. Enthusiasme für alle Sports. Begeistert von meiner Marsraketenkonstruktion. Bewilligen alle notwendigen Dollars. Mit mir aufsteigen in höchsten Aether. Durch mich smarteste Frau der Welt. Sin-ju-tsen grösste Chancen.
(Die beiden trudeln nach dem Hintergrunde.)

Iris: Hoppla, nicht so siegessicher, meine Herren. Wenn ihr den europäischen Kulturkaspern auch um einige Meridianlängen voraus seid: was ihr bietet, erledigt Iris Fluid am Schreibtisch und nicht in ihrem Boudoir.
(Fahrstuhl hoch. Futt Cotlett und Bubi Spinat heraus. Fahrstuhl herunter.)

Cotlet: Höre mal, Bubi, du hast dich wahr-

scheinlich in der Adresse geirrt. Hier wird ein Mann gesucht und kein Friseurgehilfe.

Spinat: Lieber Mister Cotlet. Sie sind zwar der berühmteste Fussboxer der Welt, aber ein Mann sieht heutzutage anders aus. Seit die geschlechtlichen Hemisphären gewechselt, das Weibliche überall herrschend, das Männliche überall dienend geworden, bedarf die moderne Frau jenes Typs Mann, den ich, Bubi Spinat, verkörpere. Schlank, zart, schmiegsam, Kastratenstimme, absolut passiv beim Liebesspiel. Antinous würde mich um meine Taille beneiden.

Amsel: Arztliches Attest her, dass das mal ein Mann war!

Iris: Sowas will mich heiraten!
(Gelächter.)

Cotlet: Hast du dir mal die Iris Fluid bei Tageslicht angeschaut? Wie die gebaut ist?

Spinat: Wozu das ?

Cotlet: Mensch, das gibt Knochenbrüche in deiner Anatomie, dass sich keine Rippe mehr zurechtfindet.
(Die beiden trudeln nach dem Hintergrunde.)

Iris:)
Amsel:) (Gelächter.)

Iris: Schluss. Tor zu. Keinen mehr hereinlassen, Amsel.

Amsel: (drückt einen Fernschliesshebel nieder.)
Addieren wir all diese Typen, und

es ergibt sich ein Mosaik der zeitgenössischen Männlichkeit.

Iris: Unbegreiflich, dass es einstmals Frauen gab, die sich ihr Leben lang von solchen Knallerbsen schikanieren liessen.

Amsel: ⌈Lass mich die Apollrampe anschalten, Iris. Wir liegen lang vor Lachen, wenn jeder dieser Pinguine seine Aehnlichkeit mit dem Apoll von Belvedere entdeckt.

Iris: Schalte, schalte. Adam kann sich vor Eva nicht lächerlich genug machen!

Amsel: (schaltet ein.)
(Links leuchtet die Apollogestalt auf.
Die Brautwerber versammeln sich, einander misstrauisch musternd , um die Statue.)

Neuritis: Ihr Musen, der Apoll von Belvedere!

Spinat: Welch veraltete Taille der Kerl hat!

Cotlet: Soll sich gefälligst eine Schamhose drüberziehen.

Fürst: Hoffentlich bedeutet das nicht, Baron, wir sollen uns im gleichen Auszug vor Madame zeigen.

Logos: Vermutlich irgendein Assimilisyllogon für uns.

Bei der Inscenierung kann die Apollscene (durch diese ⌈ ⌋ Klammer bezeichnet) gestrichen werden.

Baron: Hier steht was drunter.
Alle: Vorlesen.
Logos: Altgriechisch, meine Herren. Lassen sie mich übersetzen.
"Dieses Jünglings Bild vergleiche mit dem deinen. Nur, wer ihm gleicht, wage, vor mir zu erscheinen."
(Alle vergleichen dieses Jünglings Bild mit dem ihren.)
Neuritis: (dithyrambisch)
Aber das ist doch klar!
Apoll, der Musengott. Ich sein Lieblingskind.- Verschwindet, ihr anderen, wenn ihr euch nicht unsterblich blamieren wollt!
Baron: Quatsch. Offensichtlich liegt der Akzent auf dem inneren Adel der Statue. Schon rein rassehistorisch stammen wir preussischen Junker vom altgriechischen Uradel ab.
Fürst: Verzeihung, lieber Baron. Aber wir Pippine de Pantalons sind nachweisbar noch uradliger. Mit dem Apoll bin ich gemeint.
(Die beiden Frauen prusten.)
Logos: Meine Herren. Wir müssen die Metapher geistig nehmen. Die griechische Kunst ist die durchgeistigste der Welt. Apoll das Symbol absoluter Geistigkeit. Vergleichen kann sich ihm nur der Gleichgeistige. Ich habe in allen geistigen Disciplinen doktoriert. Logischer Schluss: ich bin gemeint.
Spinat: Wie lächerlich! Figur, Figur, darauf kommt es an !

Bitt schön, überstrahlt meine Figur nicht diesen plumpen Gesellen mit den breiten Hüften um eine ganze Schönheitsscala ?

Cotlet: Auf die untere Partie kommts an. Hier wird ein Mann gesucht.
(Die beiden Frauen prusten.)

Bos: Merkt ihr weissen Schafsköpfe nicht, dass ihr von der Miss gründlich hochgenommen werdet.

Cotlet: Halts Maul, schwarzes Schwein, sonst wirst du von mir hochgenommen.

Sin-ju-tsen: Kluge Miss wird eher armen Chinesenkuli heiraten, als euch aufgeblähte Gockelhähne.

Baron: Reitpeitsche für den gelben Hund!

Bos: Hau ihm den arischen Holzkopf ein, Gelber!

Sin-ju-tsen: (springt den Baron an, reisst ihn mit sich zu Boden.)

Cotlet: Den Weissen los. Oder hier spritzt farbiges Blut!

Bos: Oder weisses !
(Schlag, Gegenschlag. Die beiden wälzen sich am Boden.)

Fürst: Aber lieber Baron. Wie können sie sich mit einem satisfaktionsunfähigen Zopfplebejer in eine öffentliche Schlägerei einlassen?
(Erhält von Sin-ju-tsen einen Schlag, kollert zu Boden.)

Neuritis: Wie romantisch! Der Kampf dreier Erdteile um die schönste Frau der Welt. Ich werde ein neues Helenaepos dichten.
(Gerät ins Handgemenge, verschwindet

darin.)

Spinat: Diese Unmännlichkeit! Das Prügeln sollten sie doch heutzutage den Weibern überlassen. Und wie das der Figur schadet!
(Tritt in den Hintern. Er fliegt in den Knäuel hinein.)

Logos: Ich bleibe abseits. Wiederum nach dem Satz vom ausgeschlossenen Dritten werde ich als einziger nicht blaugeschlagener Bewerber wahrscheinlich die grössten Chancen haben.
(Ihm fliegt Cotlets Masschuh 52 an den Grips. Er dreht und quirlt ins Handgemenge hinein.)
(Die beiden Frauen erholen sich vom Lachen.)

Iris: Wie auf dem Hühnerhof. Die kollrigen Kampfhähne reissen sich gegenseitig die Prachtfedern aus.

Amsel: Habe ich dir nicht gesagt, dass wir vor Lachen fast den Verstand verlieren werden.!

(Propellersurren.
Die Brautwerber entfitzen sich und glotzen nach oben. Im Dachrahmen tauchen Laus Hirn und Tapp auf, steigen die Treppe hinunter.)

Hirn: Rasch hereingeschlüpft, Adamson. Wenn die liebestolle Meute unten erspäht, dass wir ihr zwischen den Fingern durchgeflogen sind, werden wir abgeschossen.

Tapp: Warum drängen und schreien die Menschen so aufeinander ein?

Hirn: Allesamt vom gleichen Lotterielos geträumt. Jetzt brüllt jeder den anderen an, er habe ihm seine Nummer geklaut.

Tapp: Ich habe mir die Menschen ganz anders vorgestellt. Warum ducken sich die einen vor den anderen? Warum mustern alle misstrauisch einander? Warum sind hier die Häuser hell und gross, und die wir vorhin überflogen, eng und lichtarm; und in beiden wohnen doch dieselben Menschen - ? Das ist nicht gerecht.

Hirn: Das ist nicht gerecht. Mit diesem Fibelsatze will Adamson das soziale Problem lösen. Mein lieber Sohn, darüber sind schon ganze Wagenladungen Bücher geschrieben worden, und keiner hat bisher das Wohnungsamt veranlassen können, leerstehende Riesenvillen für obdachlose Fünfkinderfamilien zu beschlagnahmen.

Baron: Was wollen die hier ?

Fürst: Auch blaugeschlagen werden?

Spinat: Meine Taille. Meine arme Taille.

Cotlet: Raus ! Oder Prügel !!

Hirn: Alles in Ruhe.
Dieser junge Mann ist ein Milchbruder von Miss Iris. Wenn ihr bei ihm in Ungnade fallt, seid ihr von vornherein erledigt. Also stillgestanden. Richt euch.
(Unwillkürlich gehorchen die Brautwerber, bilden eine Reihe.)

Amsel: (lacht hellauf.)
Du schlauer Gauner!
(Iris beobachtet reglos Tapp.)

Hirn: (schreitet die Front ab.)
Phoebus Adamson ist von Miss Iris beauftragt, über jeden sein Urteil auszusprechen. Bei wem es negativ ausfällt, der tut gut, durch ein Hinterpförtchen abzutrudeln.
Beginne.
(Bei Fürst und Baron.)
Dies hier sind die Reste des europäischen Adels.

Baron: Baron Kaff von Kaffenkaff.

Fürst: Fürst Pippin de Pantalon.

Tapp: Sind das Menschen ?

Hirn: Nee, Uebermenschen.

Tapp: Wie lustig !
(Zu Kaff:)
Du hast dir die stocksteife Haltung und den grimmigen Blick gut einstudiert, Spassvogel.

Baron: Sind sie satisfaktionsfähig, Herr ?!

Tapp: Und die Schnarre ist köstlich. Du bist ein vollendeter Narr!
(Gelächter auf der ganzen Linie.)

Tapp: (zum Fürsten)
Deine Narrheit ist zu grell, zu aufdringlich. Solch armselige Vogelscheuchen erregen nicht Heiterkeit, sondern Mitleid. Alte Männer sollten nicht mehr Narren spielen wollen.
(Gelächter.)

Hirn: Adel endgültig abgedankt.

Neuritis: Andante Neuritis, Gesamtkünstler.

Logos: Doktor Folio Logos omnium facultato-

rum.

Hirn: Die Trümmer der europäischen Kultur.

Tapp: (zu Neuritis)
Warum windest du dich vor mir wie eine aufgerollte Spirale?

Neuritis: In jeder Ader von mir ist soviel Gefühl, Melodie, Rythmus,kunstwissenschaftliche Reminiscenz, dass ich gleich einer tausendsaitigen Harfe immer irgendwo klingen muss.

Tapp. Und von soviel Kunst nichts sein als ein epileptischer Gummischlauch, der zum Lachen reizt.

Logos: Bravo! Der Mann hat Logik im Leibe.

Tapp: (scharf)
Ich hasse die Logik, die mich fünfundzwanzig Jahre vergewaltigt hat.

Logos: Mich hat sie ein Leben lang namenlos glücklich gemacht.

Tapp: Man sieht es dir an, dass du kein Naturgeschöpf, sondern das Produkt einer gelehrten Hirnkonstruktion bist. Für einen lebendigen Menschen kannst du nur als Karrikatur gelten.

Hirn: Abendländische Kultur exit.
Voilà: das moderne Amerika.

Spinat: Bubi Spinat, modernstes Amerika.
Bitt schön: meine Taille. Vornehmster Schönheitstyp.

Hirn: Du hättest von Kind auf Sport treiben müssen. Vielleicht wärest du dann nicht schwindsüchtig geworden.

Spinat: Esel!

Cotlet: Sagt ich's nicht: ein Mann her!
Ich stemme ausgewachsenen Ochsen, drei schwarze Schweine und zwei

europäische Kulturgreise mit einem
Fusse.

Tapp: (lacht hellauf.)
Dir gebührt die Narrenkrone unter
euch Spassvögeln!
Ein genialer Witz, mit dem Gesicht
eines Menschen und dem Gehirn eines
Kleinaffen herum zu laufen.
(Gelächter auf der ganzen Linie.)

Hirn: Amerika knock-out.

Bos: Du bist der letzte Weise, der noch
nicht zum ironischen Fragezeichen
seiner Kultur herabgesunken ist.

Tapp: Ein Schwarzer und ein Gelber - ?
Es steht schlecht zu euerer Farbe,
dass ihr die Sitten der Weissen
nachäfft. Schämt ihr euch eurer
Rasse? Ist die Kultur der Weissen
der euren so überlegen?

Amsel: Ein Wunder! Das aussterbende Manns-
gehirn hat noch einmal einen Philo-
sophen hervorgebracht!

Iris: Ich will ihn nach meinem Wesen fra-
gen. Ob er mich erkennt?
(Fasst den Mantel um, schlägt den
Vorhang zurück, tritt in den Neben-
raum.)

Alle: Iris Fluid !
(Weichen tiefverbeugt zurück.)
(Iris steht Tapp gegenüber, der sie
unbefangen betrachtet.)

Hirn: (springt dazwischen.)
Phoebus Adamson, verneige dich vor
deinem künftigen Besitzer.

Tapp: Warum das - ?

Iris: (winkt Hirn ab. Zu Tapp:)

Wer bin ich - ?

Tapp: (betrachtet sie.)
So habe ich mir, als ich noch hinter den Mauern sass, immer den Menschen ausgemalt. Bisher bin ich nur Narren begegnet. Ich fing an, an eine gewisse Närrischkeit der ganzen Menschheit zu glauben. Aber über dich muss ich nicht lachen.

Iris: Ist das alles ?

Tapp: (betrachtet sie lange.)
Etwas Dunkles, Flackerndes ist in deinen Augen. Als sehntest du dich brennend nach irgendetwas, das ich nicht begreife.

Iris: Willst du es begreifen ?

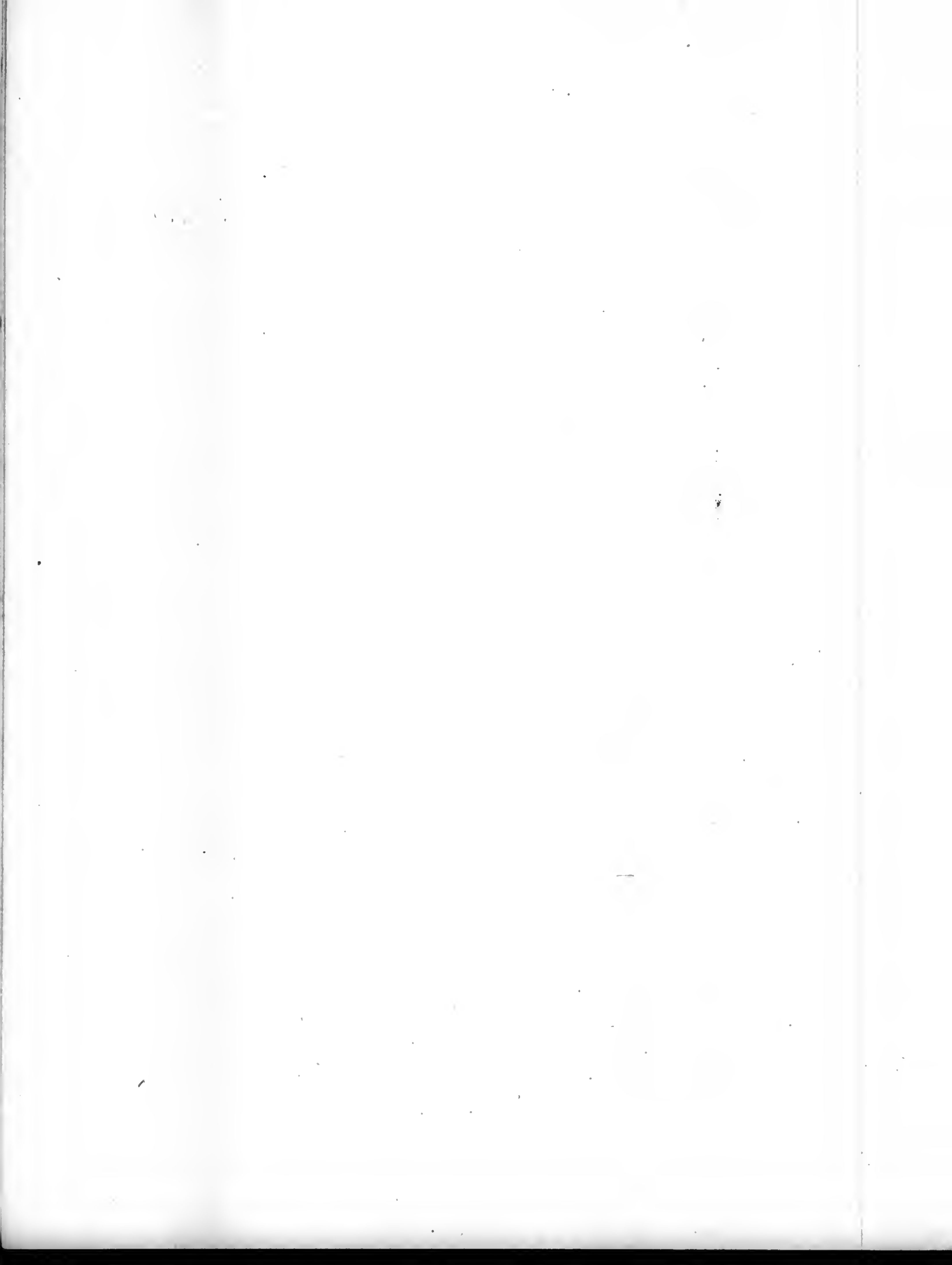
Tapp: (bejaht.)

Iris: (streift den Mantel ab.)

Tapp: (starrt sie erschrocken an. Mimisches Spiel des erwachenden Manntums. Er sinkt in die Kniee. Langsam tropfen Worte:)
Was - ist das ?
(Die Brautwerber, die lüstern Iris' Anblick genossen, meckern bei seiner Frage.)

Iris: Schweigt !
Für diese Frage, für dieses in die Kniee sinken, zu dem ihr abgebrühtes Zotengesindel nicht mehr imstande seid, soll dieser reine Knabe besitzen, wonach ihr auf den Knieen durch ganz Kalifornien gekrochen wäret: mich !

- V o r h a n g -



DER DRITTE UND VIERTE VORGANG.

G E S T A L T E N :

I r i s F l u i d ,

A m s e l .

L a u s H i r n .

T a p p .

J w a n o f f .

L u p e .

R e d n e r .

Lautsprecher.
Stimmen.
Masse.

Die Handlung spielt in New City (Nordamerika) im Sommer des Jahres 1980 .

Die Vorderbühne das Boudoir der Iris Fluid.
Auf der Hinterbühne, durch einen Vorhang abgeschlossen, urdschungelhaft drapiertes Liebeslager.

Der Vorhang zur Hinterbühne ge - schlossen.
Auf der Vorderb ühne wird Tapp, in Urfelle gewickelt, von Laus Hirn animalisch geschminkt und frisiert.

Hirn: (prüft sein Werk.)
Den wilden Urmenschenvollbart können wir weglassen. In der Ekstase wird er sowieso abgezupft werden.
(Zupft ihm den Vollbart ab.)
Jetzt noch die Aufäpfel mit Furiosotinktur poliert, und Madame Fluids Urtriebe werden bei deinem Anblicke jäh rebellisch.

Tapp: Warum werde ich so angemalt ?

Hirn: Kleine Restauration deiner Urmännlichkeit, die leider unter den Einwirkungen der amerikanischen Civilisation schon etwas abgebröckelt ist.

Tapp: (schaudert zusammen, stöhnt brünstig auf.)

Hirn: Aha ! Sexuelle Kraftpillen beginnen zu wirken.
Wie ist dir im Blute,mein Sohn?

Tapp: Heiss! heiss! zum Zerspringen!

Hirn: Träume ?

Tapp: Das Wesen mit dem anderen Körper. Weiss, Weich. Duftend. Wie die

Tropenblumen nachts.- - An mich pressen. Den Duft einsaugen. Mit geschlossenen Augen die Spürung geniessen.
Immerfort träume ich das.

Hirn: Deine Pubertätsträume kommen etwas spät; sonst aber durchaus normaler Verlauf.
(Vorhang auf.)
Gruppiere dich malerisch auf dieses Dschungelbett, mein Sohn.
(Führt ihn hin, drückt ihn auf das Lager nieder.)
Der tropische Blumenduft ringsum wird dich in gesteigerte Wonneträume versetzen: es ist das Privatparfum deines Wesens mit dem anderen Körper. Sollte dir schwül zumute werden, darfst du ungeniert ein wenig das Fell lüften.Im höchsten Liebesrausche pflegt man sowieso nie die Kleiderösen zu finden.
(Gruppiert Tapp malerisch auf das Lager.)

Tapp: Was soll mit mir geschehen ?

Hirn: Darüber werde ich dir sofort einen Aufklärungsvortrag halten, nachdem ich den Vorhang vor der Lüsternheit eines unerwünschten Publikums zugezogen habe.
(Vorhang zu.)
(Iris und Amsel herein.)

Iris: Amsel, die Silberkombination. Oder glaubst du, dass gold wirkungsvoller zu meiner Haut kontrastiert?

(Zum Spiegel. Puder. Parfumspritzer.)

Amsel: Wolltest du diesmal nicht ganz ohne Raffinement sein?

Iris: Wollt ich - ? Ich bin so nervös ! (Schleudert Puderquaste und Spritzer fort.)
Bib mir ein einfaches Leinengewand.- Vielleicht mit einigen Plisseefalten,- mit weitem Busenausschnitt -- Nein, nein! Ganz einfach.
Es soll alles so sein wie zwischen Adam und Eva im Paradies. Nur reine, unverfälschte Urnatur.

Amsel: Dann musst du auch das Leinenkleid weglassen.

Iris: Wie ? Sofort ganz ausgezogen ? Ohne die Scala der langsamen Rauschsteigerung von Schuh zu Strumpf, von Strumpf zum Combinége, vom Combinége zur Haut. Verhüllung, Enthüllung, Farb-, Tast-, Duftreize; alles grob nivelliert? Habe ich die Sensibilität einer Schenkmamsell?! Parfümierte Seidenwäsche her!

Amsel: Ich fürchte, der unschuldige Urwaldjüngling hat wenig Verständnis für das erotische Raffinement einer hochkultivierten Amerikanerin.

Iris: Närrin! Ich werde ihm das Verständnis beibringen !
Nach einer halben Stunde Lehrzeit in meinen Negligés zersprengt ihm die kochende Glut die Adern. Dann mag sein urwilder Strom Liebe über mich hinrasen, bis mir das Blut aus zerbissener Kehle spritzt !

Amsel: Lustmord eines Halbaffen an einer Milliardärin? Der Fall wäre ebenso romantisch wie unästhetisch.- Da jedoch im allgemeinen die erotische Fantasie eines brünstigen Tieres wesentlich primitiver ist als die einer liebestollen Hetäre, warne ich vor überspannten Erwartungen.

Iris: (erwacht.)
Was will ich denn - ?
Das ist ja so nebensächlich, das körperliche Wie und Was. Auf den inneren Schwung, auf die Idee dieser Liebesstunde kommt es an! Ich liebe diesen reinen, unbefleckten Jungen, weil ich von ihm ein Kind empfangen will, das in sich den Keim einer neuen, schöneren Menschheit trägt.
Meine Seele ist in dieser Minute wie die drängende mütterliche Märzscholle frühlingsbrünstig.
Lasst mich zu ihm, ehe dieses kosmische Gefühl in kalter Vernunftsironie erfriert!

Hirn: (Kopf durch den Vorhang.)
Den Blick hierher, Madame, und ihr Liebesthermometer wird ins Tropische hochsausen.
(Die Frauen schnellen herum.)
(Vorhang auf.
Tapp hat sich beim Erblicken Iris' halb erhoben.)

Hirn: Sphärenmusik !
(Gedämpft exotische Musik.)

(Die beiden starren sich gebannt an. Schreiten im Liebestrance einander entgegen, sodass Iris innerhalb der Hinterbühne steht.)

Hirn: Adam und Eva beginnen ihre Pantomime über den Sündenfall.
Vorhang.
(Vorhang zu.)

Amsel: Was wollen wir zwei Liebeswächter inzwischen anfangen?

Hirn: Ueberbrücken wir die peinliche Situation durch Improvisation einer parodistischen Parallelpantomime im Stile des altgriechischen Satyrspiels.

Amsel: Einverstanden.

Hirn: (wirft seinen Frisiermantel ab, steht in Urfelle gewickelt. Klebt sich einen Urmenschenvollbart an, zerwühlt die spärlichen Haupthaare.)
Kostüm und Maske fertig.

Amsel: (entkleidet sich halb, Mantel darum, Kopiert Iris' Haltung.)
Ebenfalls.

Hirn: Begegnung.
(Beide schreiten im Liebestrance einander entgegen. Staunen. Bann. Amsel öffnet den Mantel.)

Hirn: (sinkt ins Knie.)
Was - ist - das - ?

Amsel: Eva, Adam den Apfel der Erkenntnis reichend.

Hirn: (beginnt zu zittern.)
Adamson, durch den Apfel ins seelische Zentrum getroffen.
(Mimt erwachende Ekstase.)

Die Apfelerkenntnis wandert nach der körperlichen Peripherie.
(Springt froschgekrätscht im Raume herum.)
Adamson im Vollbesitze der Apfelerkenntnis.

Amsel: (fällt aus der Rolle. Gelächter.)

Hirn: (umspringt sie. Gibt affenähnliche Kehllaute von sich.)

Amsel: Pst, Laus. Bist du verrückt geworden? Du störst die beiden hinterm Vorhang.

Hirn: (springt, gurgelt unbeirrt weiter.)
Adamson schreitet zur Verwertung der Apfelerkenntnis.
(Umfasst sie brünstig, gurgelt.)

Amsel: Hast du den Verstand verloren, Mensch ?!
(Macht sich frei, flüchtet.)

Hirn: (krätscht ihr gurgelnd nach.)

Amsel: Laus! Kerl! Ich rufe um Hilfe !

Hirn: (antwortet mit Kehllauten und Krätschsprüngen.)
(Wilde Jagd.
Plötzlich springt Hirn mit einem mächtigen Satze Amsel an, packt ihre Hände, schnürt die Handgelenke ab. Amsel, die sich verzweifelt gewehrt hat, bricht stöhnend nieder.)

Hirn: Adamson, von Evas raffinierten Liebeskünsten besinnungslos, degeneriert sich in Sekunden zum Vollaffen. Fletscht gierig die Zähne, gräbt sie mit rasendem Urwaldgebrüll schlagaderzerbeissend in den Schwanenhals der amerikanischen

Zivilisation !!

Tapp: (brüllt rasend auf.)
(Amsel und Hirn schnellen auseinander, werfen sich herum, starren auf den Vorhang.)
(Stille.)
(Der Vorhang bewegt sich.
Tapp heraus. Taumelnd, Haar und Kleid zerwühlt. Gebärden und Miene tierisch, in kurzen Abständen dumpfe Röchellaute ausstossend. Stiert eingeduckt, mit hängenden Armen und verkrümmten Fingern, die beiden an, ohne sie zu erkennen.)
(Sekunden lautloses Einanderbelauern.)

Amsel: (weist auf Tapps Hände.)
Blut !

Tapp: (folgt ihrer Weisung. Betrachtet seine Finger Artikuliert dumpf.)

Hirn: (hat ihn von rückwärts beschlichen. Reisst Tapp mit zurückgekrümmten Armen zu Boden, entert auf, presst ihm die Kehle zu.)

Amsel: Wo ist Iris?

Hirn: Was hast du mit ihr gemacht ?!

Tapp: (Röchellaute. Dann stossweise Wortbrocken, wie aus Sekunden wachgerütteltem; wieder verlöschendem Bewusstsein.)
- - nah - heiss - heisser - pressen - Hände - Leib - Duft - Blut - Brand - Adern - o - o - o !! --- Flüstert - beiss zu - immer flüstert - beiss zu - krallt - schlägt - beiss zu - schreit - Wonne - beiss

zu ! - Kehle - beiss zu ! beiss
zu ! - Ich beisse !!
(Brüllt tierisch auf.)

Hirn: Du hast ihr die Kehle durchgebissen ?!

Amsel: (Halbschrei. Zum Vorhang, hinein.)

Hirn: Mach dich aus dem Staube, Kerl. Irgendwo in die Erde verkrochen. In wenigen Minuten funken sie überallhin deinen Steckbrief. Ganz Amerika gerät in Wutraserei. Du wirst in Fetzen gerissen.

Amsel: (schrill)
Ein Affe hat der Iris Fluid die Kehle durchgebissen !

Tapp: (leise, scheu, schuldlos)
Sie hat es von mir verlangt.
(Vorhang.)
(Bei geschlossenem Vorhang: Grelle Klingel.)

Amsela Stimme: Ein Affe hat der Iris Fluid die Kehle durchgebissen!
(Klingeln, sich kreuzend; Schriftfunken, sich kreuzend; Stimmen sich kreuzend:)
Ein Affe hat der Iris Fluid die Kehle durchgebissen!

Lautsprecher: (dröhnend)
Achtung! Achtung! Auf alle Wellen! Ein Affe hat der Iris Fluid die Kehle durchgebissen!
(Stille.)
(Raunen, Wispern, Flüstern, sich kreuzend, anschwellend:)
Ein Affe hat der Iris Fluid die Kehle durchgebissen.

(Trappsen von Menschenfüssen.
Klingeln, Hupen, Motorengeräusche,
Schienenkreischen, Propellersurren
hinein, immer lauter, Sirenen,
Sturmglocken.
Zuletzt gleichzeitiger dröhnender
Bewegungs- und Sprechrythmus:)
Ein Affe hat der Iris Fluid die
Kehle durchgebissen !!
(Vorhang auf.
Nächtliche Wolkenkratzercity. Masse,
Kopf an Kopf. An der Front des Mittelbaus flammt in riesigen Lichtfunken Tapps Kopfbild auf.)

Lautsprecher: Achtung! Achtung! Steckbrief!
Iris Fluid, die Besitzerin des
Fluid-Welttrusts, die populärste
Frau Amerikas, ist heute nacht in
ihrem Boudoir von einem Halbaffen
ermordet worden.
(Empörungsschrei.)

Lautsprecher: Jeder präge sich das Funkbild
des Mörders ein!
Eine Milliarde Dollar Belohnung
demjenigen, der den Täter tot oder
lebendig im Polizeipräsidium des
Fluid-Trusts abliefert.
Achtung! Achtung! Steckbrief !
(Raunende Bewegung.)
(Lichtstrahl in der Mitte. Lupe
und Jwanoff.)

Jwanoff: Es ist Tapp! Ich muss ihn retten,
ehe ihn die wütende Meute in Fetzen
reisst.

Lupe: Besinnung, Professor! Amerika ist
rasend über die Ermordung seines

Lieblings. Man wird sie lynchen, wenn sie für den Mörder einen Finger zu rühren wagen.

Jwanoff: Gleichgültig. Sein Leben ist der Menschheit wichtiger als ich und die geistreiche Miss.
Vorwärts! Rettung!
(Dunkel.)
(Lichtstrahl links. Masse, Redner darüber.)

Redner: Mitbürger !
Das grässliche Verbrechen, das an der göttlichen Miss begangen wurde, ist kein gewöhnlicher Lustmord, wie er sich jeden Tag zu Hunderten in New City ereignet. Wie kommt ein Affe in das Boudoir der Miss?
Es handelt sich um ein planmässiges Rasseattentat Alljudas gegen die arischamerikanische Civilisation!
So haben die Juden durch den Bolschewismus die europäischarische Kultur vernichtet. Jetzt ist Amerika an der Reihe. Merkt ihr den blutigen Hohn nicht, Mitbürger, mit dem die edelste, rassenreinste Frau der Gegenwart durch einen jüdischen Halbaffen entweiht und hingeschlachtet wird ?!
Juden nieder !

Masse: Juden nieder !
(Dunkel.)

Amsel: (schrill)
Laus Hirn !
(Lichtstrahl rechts. Masse, Amsel darüber.)

Amsel: Mitbürger! Der Judenplan ist offenbar.
Der bekannte jüdische Allesmanager Laus Hirn hat Miss Fluid den Halbaffen als vollkommen unberührten Urarier zur Rassezucht offeriert. Diese Offerte war eine gemeine Schiebung.
Laus Hirn ist als gefährlichster Stachel am zionistischen Weltskorpion entlarvt! Lyncht ihn!

Masse: Lynchen !
(Dunkel.)
(Lichtstrahl in der Mitte. Masse, Laus Hirn darüber.)

Hirn: Mitbürger! Ich protestiere gegen diese Verleumdung!
In meiner Familie gilt nicht Rasseklüngel, sondern Geschäftstüchtigkeit. Meine Halbaffenofferte war lediglich ein genialer Managertrick auf die allbekannte Heiratsannonce der Iris Fluid. Wie konnte ich ahnen, dass der geklaute Regenerationsadam den bolschewistischen Auftrag hatte, das arische Frauenideal zu lustmorden, um den Boden Amerikas für eine kommunistische Revolution zu vulkanisieren - ?
Mit meinen Händen hätte ich den Frevler erwürgt !
(Beifall - Widerspruch.)

Stimme: Wo ist der Affe ?

Rufe: Den Affen her !

Masse Den Affen !

Stimme: Oder gelyncht !
Hirn: Um meine ehrlich-amerikanische Gesinnung zu beweisen, werde ich euch den Affen ausliefern - unter Verzicht auf die ausgesetzte Belohnung zugunsten arischamerikanischer Rassezuchtinstitute!
(Starker Beifall.)
Hirn: Scheinwerfer auf das Dach des Middie-Wolkenkratzers!
(Von rechts Scheinwerferstrahl. Man sieht ganz winzig Tapp auf dem Dach des Wolkenkratzers.)
Hirn: Vergrösserungsscheinwerfer mit Schallverstärker hinauf!
(Von links Scheinwerferstrahl. Im Lichtradius in natürlicher Grösse Tapp, scheu auf die Masse unten hinabstarrend.)
Hirn: Dort hockt er !
Jwanoff: Tapp !
Masse: Der Affe !
Hirn: (Lauttrichter.)
Runterkommen !
Tapp: (am ganzen Körper zitternd, leise)
Was wollt ihr von mir?
Hirn: Dich vor ein Volksgericht stellen!
Masse: Lynchen !
Tapp: Was ist das ?
Hirn: Simuliere keinen Geisteskranken, Affe ! Fassadenkletterer an die Front! Wettklettern um die Ehre, Amerikas grösste Tochter gerächt zu haben.
Los !
(Ein Scheinwerfer streift die Wol-

kenkratzerfront entlang. In seinem Lichte sieht man Dutzende blitzschnell fassadenklettern. Unter ihnen Laus Hirn und Jwanoff.)
(Tapp starrt scheu, zitternd auf die sich rasch nähernden Gestalten. Hirn langt als erster oben an. Tapp hilft ihm auf die Plattform hinauf.)

Hirn: Danke . -
Im Namen der empörten Volksseele verhafte ich dich.

Tapp: Was bedeutet das ?

Hirn: Hast du Miss Fluid die Kehle durchgebissen ?

Tapp: Ja.
(Empörungsschrei unten.)

Masse: Lynchen !

Hirn: Warum hast du das getan ?

Tapp: Sie hat mich in einen solchen Zustand besinnungsloser Raserei getrieben, dass ich willenlos ihrem Verlangen, sie zu töten, erlag.
(Empörungsschrei unten.)

Hirn: Das behaupten alle Diebe, Mörder, Revolutionäre und Sexualverbrecher; von der Gesellschaft in einen Zustand besinnungsloser Raserei getrieben worden zu sein, sodass sie stehlen, morden, vergewaltigen und revoltieren müssen.

Tapp: Sie werden recht haben, wenn sie das behaupten. Ich kann mir nicht denken, dass ein Mensch ohne Zwang ein Verbrechen begeht.

Hirn: Entlarvt! Der vermeintliche Halbaffe ist ein amoralischer Sadist.

Auf den elektrischen Stuhl mit ihm!

Masse: Lynchen !!

(Tapp wird von den inzwischen auf der Plattform angelangten Kletterern gepackt.)

Jwanoff: (wirft sich dazwischen.)
Halt !
Der Junge kann für seine Tat nicht verantwortlich gemacht werden , weil er eure Gesetze nicht kennt.

Hirn: Ausrede! Werden in Bolschewistien die Lustmörder mit Sowjetsternen dekoriert ?

Jwanoff: Weil er in so strenger Abgeschlossenheit aufgewachsen ist, dass sein erster Zusammenprall mit euren geilen Weibern notwendig zu dieser Katastrophe führen musste.

Hirn: Beleidigen Sie die amerikanische Frau nicht, Herr !
Hätten sie ihren Affen eher zur Sittlichkeit erzogen, statt zur Abgeschlossenheit !

Masse: Lynchen !!

Jwanoff: Anbeten!sage ich.
Was ist die Leiche irgendeiner überflüssigen Miss gegenüber diesem einmaleinzigen, unersetzbaren Wesen! In dem armseligen Häufchen Fleisch hier, das euch so erschrocken und verständnislos anstarrt, glimmt der kostbare Funke einer sittlichen Erneuerung des Menschengeschlechtes!

Hirn: Der mit Lustmord an unschuldigen Frauen seinen Meteorlauf beginnt.

Jwanoff: Das ist der Affe, der Affe in ihm,

der noch einmal aus dem Unterbewusstsein aufbrüllte und zubiss.

Hirn: Das kann jeder behaupten: der unterbewusste Affe in mir hat zugebissen.

Jwanoff: Hört doch! Seine Urahnen waren wirkliche Affen. Schimpansen. Ich habe sie mit Menschensamen befruchtet.

Hirn: Pfui Teufel! Und das nennen sie sittliche Erneuerung des Menschengeschlechtes ?

Jwanoff: Um frisches, junges Blut in die degenerierte Menschenrasse zu injektieren.
Dieses Wesen bringt ein unverdorbenes Herz und Hirn in eure Welt voll Lüge, voll Gewalt und Hass. Es ist der erste Mensch, der ein Verbrechen begangen hat und sich nicht schuldig fühlt. Sein klarer, unbeirrter Christusblick wird alle die unter euch erkennen, die schuldlos schuldig und die schuldig schuldfrei gesprochen sind.
(Ekstatisch:)
Mache die Bahn frei, Menschheit, für den zweiten Messias, der deinem drohenden Verderben erschienen ist!!

Hirn: Mein lieber Professor. Jetzt sind wir endgültig überzeugt, dass sie übergeschnappt sind. Bevor ich also nachweise, dass ausser ihnen kein Mensch das Bedürfnis nach einer sittlichen Erneuerung empfunden hat, weil alle vollauf damit beschäftigt sind, ihre Nebenmenschen nach Strich und Faden zu betrügen,

und darin ihre völlige sittliche Befriedigung finden; gestatten sie mir, dass ich mich schon über ihre Schnapsidee, die Menschheit durch einen Affenbastard zu regenerieren, der sich bei der Messiasgeneralprobe als gemeingefährlicher Sittlich - keitsverbrecher entpuppt, sozusagen schief lache.
He! hehe! hehehe! hehehehehe!!!
(Sein Gemecker steckt die Umstehenden an, verbreitet sich über die untenstehende Masse, greift auf den Zuschauerraum über. Die ganze civilisierte Menschheit lacht sich schief über die Schnapsidee ihrer Regeneration durch einen Affen - bastard, der sich bei der Messiasgeneralprobe als gemeingefährlicher Sexualverbrecher entpuppt.)
(Iwanoff steht scheu, nichtbegreifend inmitten des dröhnenden Gelächters.)

Tapp: (langsam, jeder Gedanke sich mühsam lösend; aber jedes Wort klar, ohne Scheu und Zittern)
Worüber lachen die Menschen? Ueber dich, Vater? Ueber deinen Regenerationsgedanken?
Ich weiss nicht, ob dieser Gedanke richtig ist, ob die Welt wirklich voll Lüge, Gewalt und Hass ist. Aber was sie jetzt an mir tut, ist Gewalt; wie sie es begründet, ist Lüge; und sie tut es voll Hass. Und wenn alle dem zustimmen, dann muss es hier

Gesetze geben, die hassen, lügen und vergewaltigen. Wie konntest du dich vermessen, allein gegen diese Gesetze anzukämpfen.
Wie es mir geschehen ist, so wird es vielen geschehen sein: sie werden von den herrschenden Gesetzen belogen, gehasst und vergewaltigt. Ich wäre mit deinem Regenerationsdrang zu all den Belogenen, Gehasten und Vergewaltigten gegangen und hätte sie gegen die herrschenden Gesetze aufgerufen. Warum lasst ihr euch belügen, hassen und vergewaltigen? Warum wehrt ihr euch nicht dagegen? Warum erhebt ihr euch nicht und schüttelt die Vergewaltigung ab? Wenn die Menschheit sich regenerieren will, so muss Lüge, Gewalt und Hass nicht mehr in ihr geduldet werden.

Hirn: Jetzt beginnt der Affenmessias wahrhaftig, bolschewistische Bergpredigten zu halten. Die Menschheit wird zu einem zweiten, vernichtenden Gelächter über den predigenden Affen aufgefordert.

Tapp: Die Menschheit hat wenig Grund zum Gelächter über den predigenden Affen. Es war kein biologischer Fortschritt für mich, aus der Tierwelt in eure Menschenwelt versetzt zu werden, in der die tierischsten Instinkte unverändert herrschen.

Hirn: Werden sie nicht persönlich, Affe, oder ich entziehe ihnen die Konzession zur Galgenrede!

Tapp: Du scheinst der herrschende Typ Mensch dieser Zeit zu sein, denn allem, was

du tust und sprichst, stimmen die anderen begeistert zu. Was du vor meinen Augen getan hast, war Lüge, Gewalt und Feigheit. So wie du wird eure ganze menschliche Civilisation aussehen: verlogen, feig und gewalttätig.
(Empörungsschrei.)

Hirn: Punkt. Schluss. Kopf ab !

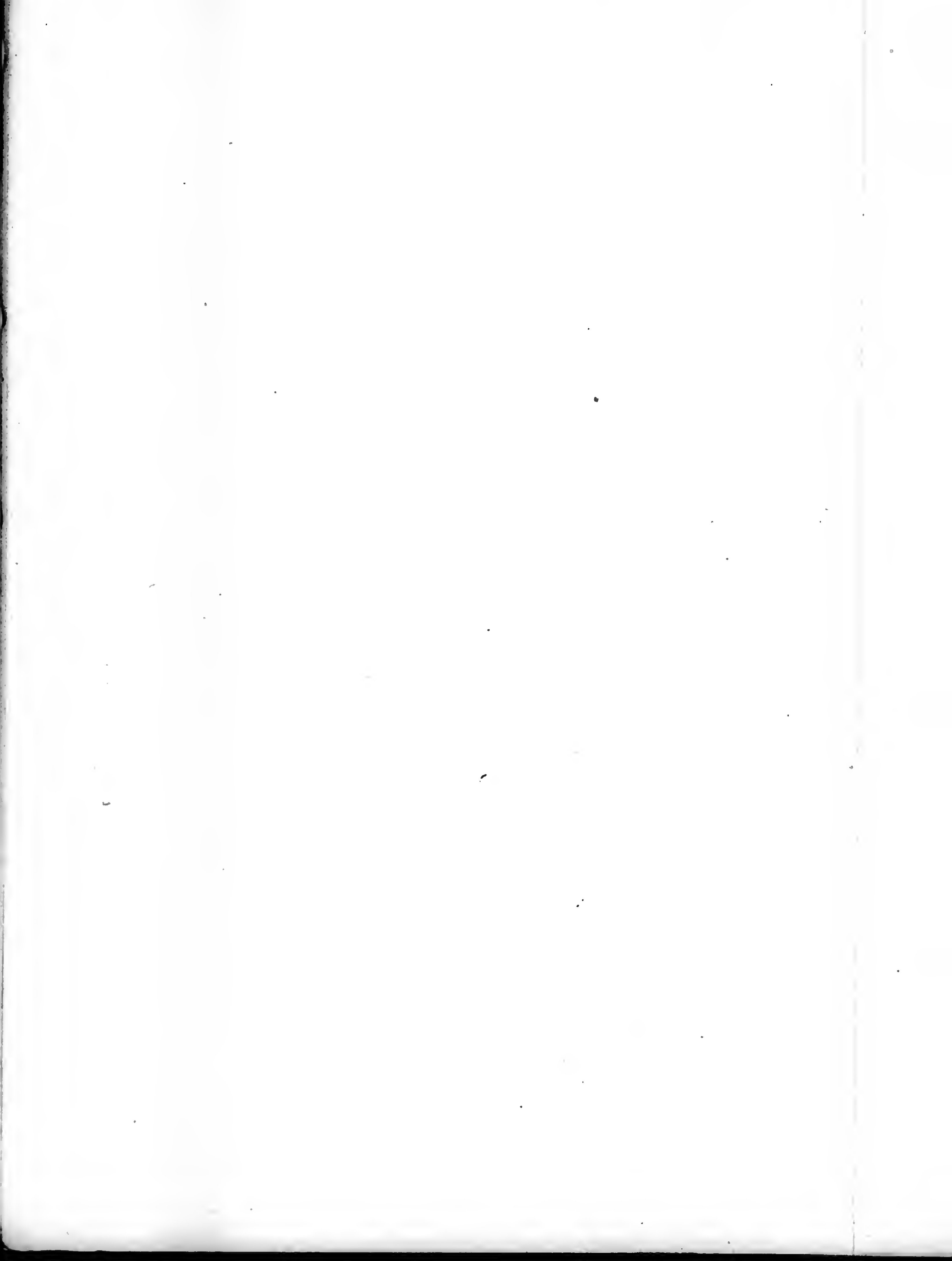
Masse: Kopf ab !!

Tapp: Ob ihr dadurch zur Besinnung kommt, dass ein Affe aus Ekel über eure ihm eingezwungene Menschigkeit Selbstmord verübt - ?!
(Springt von der Plattform herunter.)
(Entsetzensschrei.
Der Körper kracht zu Boden.
Stille.)

Jwanoff: (bricht nieder.)
Der letzte Funke Menschheitszukunft ist verloschen !

Hirn: Die Spleenblase eines unterernährten Professorenhirnes ist zerplatzt.

- V o r h a n g -



M A N U S K R I P T

zu einem Einschubfilm für

"R E G E N E R A T I O N"

von Herbert Becker

verfaßt von Richard Rainer Ohrtmann

xxxxx

VERLAG C.WELLER & CO.
Bühnenvertrieb
Leipzig C 1, Königstr.33a.

1. Filmischer Auftakt des Stückes, einsetzend zu Beginn und überleitend in das V o r s p i e l :

1. Bild. Titel: Die Stätte eines Vergang
Lexikonseite mit dem Bildnis de
greisen Rockefeller und folgend
Text:

Lupes Universallexikon
Ausgabe 1955

Band 157 Seite 1980

Rockefeller bis Rocky Mountains

- - - - - - - - - - - - - - - - - -

R o c k e f e l l e r - sagenh
ter Prototyp des selfmademan au
der heroischen Epoche des Trust
kapitalismus vom Jahrhundertanf
Erreichte ohne Woronoffsche Ver
jüngung, nur mit Biskuitdiät ei
Alter von 115 Jahren. Starb 195
völlig verarmt als Rentenempfän
des Staates New York, da seine
sitztitel in Eisenbahnen und Pe
leumgruben durch das Aufkommen
schienenloser Beförderungs- und
synthetischer Antriebsmittel en
tet wurden. Die vorurteilslosen
sentimentalen Methoden, die er
erst in die geschäftliche Praxi
einführte, dienen den nachfolge
Generationen von Geschäftsleute

zum leuchtenden sittlichen Vorbild.

.Bild. Titel: Eine Stätte der Zukunft

Landkarte mit Aufschrift:

Historische Wandkarte von Eurasien in der politischen Zerklüftung von 1918

Fingerzeig nach Buchara, dessen Name einspringt.

.Bild. Titel: Drei Könige des Abendlandes

Photomontage technischer non-plus-ultra-Details. Dahinein nacheinander das halbe en face und das vordere Profil je eines der drei Trustbeherrscher. Aus der linken oberen Ecke Wellen mit dem sich immer wiederholenden Lauftext:

Auf nach Buchara

Unter den drei Trustbeherrschern folgende Titel:

1. Kohle-Eisen
   2 000 000 000
2. Chemtrust
   9 000 000 000
3. Transbank
   25 000 000 000

.Bild. (Der Vorhang geht auf, Projektion erfolgt auf rückwärtig im Bühnenhintergrund aufgestellten Schirm.

Filmbild ist höher wie breit du
Belichtung nur des mittleren Au
schnitts oder entsprechende Ein
gung des Projektionsspalts).
Gold mit Knochenhänden. (Durch
gelung vervielfacht) In dieses
tiv eingeflochten einzeln die
montierten Photokombinationen.

2.Filmeinschub im ersten Vorgang.

5.Bild. Tapp, von unten gesehen, flieg
und abstürzend. Drei Phasen:
brustfliegend, rückenfliegend u
Absturzspirale.

3.Einschub im ersten Vorgang:

6.Bild. Riesennahe Aufnahme des Repeti
phons, daß das Wort: L i e b
ausspeit.

4.Einschub im ersten Vorgang:

7. Bild. Der Menschenkennerkongress in
Plastophonübertragung.

Details der sprechenden und zu
renden Personen als Beispiel e
psychologischen Bildberichters
tung.

.Übergang vom ersten zum zweiten Vorgang.

8.Bild: Landkarte Asien-Pazitik-Amerika in dunklen Reliefs mit heller Beschriftung. Namen neuer Städte in bisher noch nicht erschlossenen Gebieten. Netz von Fluglinien über Ozeanen und Kontinenten. Ein Flugzeug verfolgt die Route Buchara - New City (an der pazifischen Küste Amerikas).

9.-18.Bild: Flugaufnahmen charakteristischer Landschaften:

Wüste, Indische Tempel, Fluß mit Bergkette, Küste, Ozean,Küste, Gebirge, Sympole einer fruchtbaren Landschaft, Panorama von New-City, Sympole technischer Unrast.

Trick

.Übergang vom dritten zum vierten Vorgang. Hauptteil der Filmillustration.

Dramaturgische Erläuterung:

Die Überleitung des dritten Vorgangs in den vierten durch eine eingeschobene Filmkomposition ist eine dramaturgische Notwendigkeit schon deshalb, weil das unmittelbare Zueinander zweier Katastrophenszenen - einer individuellen und einer sozialen - nach einer aesthetischen Ausbalanzierung verlangt. Das vom Autor des Stückes als Über-

gang vorgesehene Konzertvaus Lauten, Zei
chen und Stimmen bildet bereits die Keim
zelle einer solchen filmischen Überlei-
tung.

Hauptthema der filmischen Komposition mu
das Ausschwingen der individuellen Kata-
strophe in dem sozialen Organismus des Z
kunftsstaates bilden. Dabei ist nicht nu
an die mit allen technischen Mitteln vor
genommene Verbreitung der Verbrechensnac
richt zu denken, sowie an ihre Wirkung
auf die Massen; es sind auch die grotesk
Willensreaktionen aufzuzeigen, die das
Verbrechen bei den Funktionären der gese
schaftlichen Mächte auslöst.

Wenn auch die Überzahl der ..gezeigten
Bildeindrücke abstrakter Natur ist, so i
es doch notwendig, durch Einstreuung von
Folgehandlungen der Hauptpersonen das ko
krete Geschehen nicht ganz zu verdecken.

Als Ganzes betrachtet wirkt das Einschub
film als retardierendes Moment im Drama;
innerhalb seiner selbst verfolgt er eine
eigenen Rhytmus, der die Spannungen der
Mordszene zunächst auflöst in eine Viel-
zahl von Auswirkungen, die dann in Steig
rung auf den Höhepunkt der brandenden Ma
senszene geführt werden.

19. Bild: Gazevorhang über dem verdunke
den Bühnenbild.

Titel in Schriftfetzen:

Ein Affe hat der Iris Fluid die Kehle durchgebissen.

Klingelzeichen, sympolisiert durch Wellen.

20.Bild: Laus Hirns greifend gespannte Hände legen eine Photokamera an.

21.Bild: Tapp in seiner Maskerade, aufgelöst, zurücktaumelnd.

22.Bild: Apparat mit Händen, dahinter das Gesicht des Verfölgers.

23.Bild: Tapp zurücktaumelnd, willenlos. (Ganz unscharf, abblendend).

24.Bild: Amsel spricht erregt in ein Telephon.

25.Bild: Aus zahllosen übereinandergeblendeten Empfängern quillt ein Streifen:

an alle stellen stop auf alle wellen stop ein affe hat der iris fluid die kehle durchgebissen stop der mörder- -

26.Bild: Tür mit Aufschrift:

Middiebau Flur 89 Raum 867
Chefredakteur der New City Times.

27.Bild: Die Tür überblendet in den Kopf des Chefredakteurs, der eine

Streifennachricht liest. Ekstati-
sche Freude. Knopfdruck. Blick in
Tischplastophon. Chefredakteur
schreit.

26.Bild: Kopf des Druckmeisters im Tischpl
stophon.

Zwischentitel: Die große Sensation des Nac
mittags. Siebente Auflage
eine halbe Million Exemplar
verstärken.

27.Bild: Chefredakteur schreit. Wendet sic
zum Trichter der Sprechschreibma-
schine.

28.Bild: Tapp überklettert ein Parktor.

29.Bild: Tapp gehetzt am Steuer des Wagens
(Vorher Einschnitt: Wagen fährt a

30.Bild: Tür mit Aufschrift:

Middiebau Flur 42 Raum 39
Chefkommandant der Fluid-
Armee

31.Bild: Die Tür überblendet in den Kopf d
Armeekommandanten. Typische Physi
gnomie. Es liest den Fernschreib
streifen und diktiert in eine Spr
schreibmaschine:

32.Bild: Detail der Sprechschreibmaschine
(Lautspruchöffnung und Schreib-

walze, jedoch keine sichtbare Tastatur). Es werden die Sätze:

an parlament und ministerien stop neuer sphärischer kreiswellenmantel höchster spannung zur abwehr bolschewistischer eindringlinge für gesamtes staatsgebiet erforderlich stop eine milliarde erste rate für schaltwerkbau in etat einsetzen.

33.Bild: Tapp erklettert Häuserwand an eiserner Leiter, steigt in ein Fenster.

34.Bild: Tür mit Aufschrift:

Middiebau Flur 57 Raum 265
Chefpriester der Kirche
vom hl.Fluid.

35.Bild: Die Tür überblendet in den Kopf des Chefpriesters. Typische Physiognomie. Der gleiche Vorgang wie in Bild 31.

36.Bild: Schreibwalze:

radiosonntagspredigt für 57 kathedralen und 586 filialkirchen stop der blutfrevel, mit dem sich der wiedergekehrte antichrist an der makellosen sprossin des hl.fluid verging, ist nur der beginn - -

37.Bild: Detail von bedienter Setzmaschine

38.Bild: Details von Rotationsmaschine:
Rotierende Papierwalze
Garnitur von Zahnrädern
Rasende Papierbänder
Vorwärtsschnellender
Auflagezähler

39.Bild: Tapp hinter Fahrstuhlgitter, auf den Lift lauernd.

4o.Bild: Gesamt: Tapp vor dem Fahrstuhl weicht zur Seite, überfällt heraustretenden Führer mit Kappe: Middiebau, flüchtet im Fahrstuhl aufwärts.

41.Bild: Kontrollkasten über Lift: Die 'Ziffern der Stockwerke leuchten rasch hintereinander auf : E,10, 20, 30, 40, 50

42.Bild: Hinaufgleitender Lift im Schacht von unten gesehen.

43.Bild: Sendeanlage auf dem Dach des Middiebuilding. Ausstrahlende Wellen. Wie er der Beginn des stereotypen Satzes:
Ein Affe hat - -

44.Bild: Tapp im sausenden Fahrstuhl. Das Funkspruchgerät hebt an:
- - der Iris Fluid die
Kehle durchgebissen.
Verzweifelte Gebärde Tapps.

45.Bild: Klappende Türen vom Einheitstyp des Middiebuilding, aus denen Menschen herauseilen. (nur Körpermitte)

46.Bild: Kopf eines Schreienden im Treppenhaus.(Textlos.Deutlich artikulierte Worte: Mord geschehen)

47.Bild: Menschen eilen eine Treppe herunter (schattenhaft)

48.Bild: Laufende Füsse von Menschen auf schräger Rampe

49.Bild: Flugkarte .Asien-Amerika. Ein Flugzeug im Kurs auf New City.

50.Bild: Professor Iwanow vor dem Plastophon:

Tapps Bild mit der Unterschrift:

Achtung! Achtung! Steckbrief ! Dieser Affe hat - - -

51.Bild: Professor Iwanow ergreift Sprechschlauch

Zwischentitel:

Rückstoßraketen auslösen.Sofort landen über Middiesquare

52.Bild: Vorbeihastende Menschen raffen neueste Ausgabe der New City Times aus Verkäuferautomaten dessen

Schalltrichter die Überschrift ausposaunt:

Gigantische Schändung der Zivilisation. Ein Affe hat - - -

53.Bild: Hände halten erregt sichtbare Titelseiten der New City Times. Vollständig ausgearbeiteter Kopftext sowie folgende Schlagzeilen mit Tapps Bild:

Gigantische Schändung der Zivilisation. Affe durchbeißt reichster Frau Amerikas Kehle in Sexualtau-Werkzeuge bolschewistischer Professorenverschörung! (mel Von unserem Spezialmordreporter.

54.Bild: Projektionsleinwand wird vertauscht gegen Gazevorhang. Funksymbole und Schriftzeichen von Bild 1. Hineinkopiert geschwungene Arme als Fries im unteren Bildteil sowie Tapps Bild im oberen Teil.

55.Bild: Tapps Bild projiziert auf Wand des Middie-Wolkenkratzers.

56.Bild: Menschen erklettern die Fassade des Wolkenskratzers.

